



Best of Sri Lanka  
Seite 24

Geschichtliches aus Innsbruck  
Seite 8

Sieben Tipps zur  
Burnout Prävention  
Seite 7

Unser Titelthema mit Start-up  
Analyse und Interview zum  
Thema Entrepreneurship  
Seite 10



### 90s Reloaded

2. April | Innsbruck | Music Hall

### Electric Mountain Festival

8.-9. April | Sölden | Giggijoch

### 4\* Open Faces

9. April | Obergurgl | open-faces.com

### Texta

22. April | Innsbruck | Weekender



Tickets in allen Raiffeisenbanken.  
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Zeit, mir  
eine Freude  
zu machen.



3 % CashBack



Noch ein Grund mehr, shoppen zu gehen:  
Bei Müller bis Juni Geld zurückbekommen.

 **Müller**

Wer jetzt bei Müller mit der BankCard bezahlt, bekommt für jeden Einkauf automatisch und einmal im Monat Geld zurück aufs Konto.

[cashback.bankaustria.at](http://cashback.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
 **Bank Austria**  
Member of  **UniCredit**



## editorial

Marcel Koller hat soeben seinen Vertrag bei der heimischen Fußball Nationalmannschaft verlängert. Erst unter seinem Engagement glückte erstmals seit 50 Jahren wieder eine Qualifikation für eine EM- Endrunde. Der Schweizer hat die heimische Fußball Nationalmannschaft schlussendlich erfolgreich gemacht.

Nun sehen auch viele Experten in Tirol und speziell in der „Metropole“ Innsbruck einiges Potenzial im Bereich des Entrepreneurships. Braucht es nun auch einen bayrischen Unternehmer, um die heimische Start-up Szene auf Vordermann zu bringen? Dieser und noch einiger weiterer Fragen gehen wir mit unserem Titelthema nach und wollen dabei den Status quo erörtern.

Eine Komplettanalyse hätte dann doch unseren Rahmen gesprengt, aber es lässt sich festhalten, dass einiges in Bewegung ist und viel Unterstützung für neue Ansätze geboten wird. Innovative Ideen und Konzepte erscheinen ja unerlässlich um den Standort Tirol in einer globalisierten und vernetzten Welt wettbewerbsfähig zu halten. Unter diesem Aspekt muss unsere etwas provokative Frage zu Beginn des Interviews im Titelthema mit einem äußerst passionierten Vordenker im Bereich des Entrepreneurships mit Humor verstanden werden.

Weiters findest unser heimlicher Redaktionsstar „Dr. Ersti“, dass Liebe durch den Magen geht und will dir das ein oder andere gute Rezept mit auf den Weg geben. Viel Spaß beim Lesen!

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc).

Für die Chefredaktion  
**Florian Heiß und Tim Jekat**  
[www.unipress.at](http://www.unipress.at) | [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)

# Inhalt

## ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
Benjamin Walch zum neuen ÖH-Vorsitzenden gewählt!	5
Das Referat für Studieren mit Beeinträchtigung(en) der ÖH Innsbruck stellt sich vor ...	6

## Uni & Wissen

Wusstet ihr... von der „Operation Greenup“?	8
„Wie lautet der Titel vom nächsten Kapitel?“	9

## Titel

Von der Idee zum Erfolg – ein Überblick über Tirols Startup Szene	10
„Entrepreneurship ist ein absolutes Hype-Thema. Endlich!“	12
Skinnovation – Skifahren und dabei Unternehmergeist tanken	14

## Gesellschaft und Leben

Burnout – die totale Erschöpfung	7
Dr. Ersti: Liebe geht durch den Magen	15

## Service

Eventtipps	20
Veranstaltungskalender	21

## Sport

FC Wacker, schwarz-grüner Fußballkult mit Geschichte	19
„Uni gut drauf“ beim Innsbrucker Stadtlauf!	31

## Kultur

Büchertipps	22
Musiktipps	23
BEST OF SRI LANKA	24

## Kommentar: Michael Wolf – Politik im Blick

Wie man ein guter Österreicher/Deutscher wird	27
---	----

## Fraktionen

AG   GRAS   VSSÖ   JUNOS   UNIKORN	28+29
------------------------------------	-------

## Uni-Roman

Wer nach Regeln lebt, ist länger tot!	30
---------------------------------------	----

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc); web: [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc) | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; [www.radin-berger-print.at](http://www.radin-berger-print.at) | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmond-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: [kurt.herran@uibk.ac.at](mailto:kurt.herran@uibk.ac.at) | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress, Uni Innsbruck/Pressestelle, ÖffiReferat, WestPoint, fotofolia, pixelio.de, Anna Krepper, Evelyn Unterfrauner, freizeit-tirol.at, ORF | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Tim Jekat, Martina Scheichl, Soraya Pechtl, Stefanie Konrad, Andrea Steiner, Anna Krepper, Evelyn Unterfrauner, Michael Wolf, Felix Kozubek, Matthias Baltauf, Benjamin Walch, Maria Linsinger, Dominik Berger, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 19. April 2016 | **Nächster Erscheinungstermin:** 03. Mai 2016

## Liebe Kollegin, lieber Kollege!



In der letzten Sitzung der Universitätsvertretung an der LFUI, vom 16.03.16, wurde ein neues Vorsitzteam gewählt. Als Vorsitzender der ÖH Innsbruck wurde meine Person bestimmt. Ich

freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit im ÖH-Vorsitz und das gemeinsame Wirken an zahlreichen Projekten. Dominik möchte ich einen guten Einstieg in die Materie der ÖH Innsbruck wünschen! Es ist mir eine große Freude mich ehrenamtlich für andere engagieren zu dürfen – das Wohl der Studierenden ist mir sehr wichtig. Euch Studierenden soll es gut gehen! Service und Vertretung sollen weiterhin an erster Stelle stehen – ich und mein Team sind jederzeit für euch da und nehmen uns eurer Probleme an!

## Wir Studierende sind keine Cashcows, Frau Bürgermeisterin!

Der Begriff „Cashcow“ stammt ursprünglich aus der Betriebswirtschaft und beschreibt einen Sachverhalt, welcher einem Unternehmen, unter hoher Marktdominanz und *wenig Investitionen*, hohe Gewinne einbringt. Dieses Phänomen vergleiche ich mit der Stadt Innsbruck und den hier studierenden Personen. **Studierende werden „gemolken“** und es wird kaum auf deren Wohl geachtet – ein Geben und Nehmen wäre hier erwünscht. Es gilt zu bedenken, dass über 30% der Bewohner Innsbrucks Studierende sind! Wir sind in jeder Hinsicht eine Bereicherung der Stadt, sei es dadurch, dass wir Wissen erwerben und weiterentwickeln oder als Konsumierende jeglicher Art agieren (Miete, Einkauf, Öffiticket, ...) und somit die Stadtkasse klingen lassen. Leider wird diese großartige Bereicherung der Stadt Innsbruck von **Frau Bürgermeisterin Oppitz-Plörer** nicht wertgeschätzt! Wir finden kein Gehör – weder beim IVB-Ticket noch beim Mietzins! Der Mietzins ist österreichweit mit 17,03 Euro/m<sup>2</sup> auf Platz 1 – Eine Möglichkeit diesen zu senken wäre unsere Forderung nach Studentischem Wohnraum! Wir setzen uns für euch ein, damit in Zukunft nicht nur die Gewinne der Studierenden abgeschöpft werden, sondern auch wieder in uns zurück *investiert* wird!

Euer *Benjamin Walch*

**Benjamin Walch**  
Vorsitzender  
benjamin.walch@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## Neues Team!



Wie heißt es denn so schön, „Jeder Frühling trägt den Zauber eines Anfangs in sich“ (von Monika Minder). Ganz nach diesem Motto wünsche ich dir, lieber Benjamin, alles Gute für deine neu gewählte Position als Vorsitzender der ÖH Innsbruck. Ich möchte mich hiermit auch nochmals bei deinem Vorgänger Korbinian recht herzlich für seine tolle Arbeit bedanken!

## „Entschuldigung, ist hier noch ein Platz frei?“

Kennst du das, du betrittst die Bibliothek auf der Suche, wie sollte es denn auch anders sein, nach einem freien Plätzchen zum Lernen. Doch es scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, aber warum denn eigentlich?

Oftmals bekommt man beim Betreten den Eindruck, easy, da find ich doch schnell ein Tischchen, wo ich meine Sachen deponieren kann und mich ganz meinem Ziel, einer erfolgreichen Vorbereitung für die anstehende Prüfung, einen Schritt näher zu kommen. Doch spätestens dann, wenn man versucht einen leeren Arbeitsplatz zu ergattern, wird einem bewusst, die sind ja alle schon mit Lernmaterialien von anderen Studierenden, die schon viel früher in die Bib gingen, besetzt. Doch wo sind denn all die strebsamen Studierenden?

Ich wollte schon des Öfteren nur für eine halbe Stunde in die Bib gehen, da ich noch vor einem Kurs den Stoff durchgehen wollte, aber es war unmöglich sich irgendwo an einen freien Tisch zu setzen, obwohl so viele leere Stühle in der Gegend herumstanden. Ich weiß ja nicht, wie deine Sicht der Dinge ist, aber es wäre doch schön, wenn jemand, der eine längere Lernpause einlegt, in der er Mittagessen geht oder noch schnell aufs Postamt muss um ein verpasstes Paket abzuholen oder sich einfach zum Regenerieren an den Inn setzt, eventuell sein Lernzeug auf die Seite legen könnte, oder vielleicht einen Zettel, von wann bis wann die besagte Pause dauert? Meiner Meinung nach, wäre dies ein Zeichen für eine kollegiale Umgangsweise, die ein jeder an den Tag legen sollte.

Was meinst du dazu?

Deine *Maria Linsinger*

**Maria Linsinger**  
1. Stv. Vorsitzende  
maria.linsinger@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## In Aktion, für deine Interessen



Liebe Studierende, es freut mich, mit des Frühlings als neuestes Mitglied im Vorsitz, eure Interessen vertreten zu dürfen. Mein Name ist Dominik Berger, ich bin 20 Jahre alt und studiere

Rechtswissenschaften. Ich halte es für wahnsinnig wichtig, sich für andere einzusetzen, Zeit zu investieren und zu versuchen unser aller Alltag an der Universität Innsbruck zu verbessern. Genau deshalb bin ich motiviert, gemeinsam mit dem Vorsitzteam und vielen anderen dort anzupacken wo es für uns Studierende nötig ist und die kompetente Arbeit der ÖH in den letzten Jahren fortzuführen.

## Keine Auslagerung von Studiengängen an die FH

Besonders wichtig ist mir das Einstehen für Vielfalt in der Hochschulbildung und das beinhaltet auch eine klare Differenzierung von Fachhochschulen und Universitäten. Als ÖH Innsbruck sprechen wir uns klar gegen den Vorstoß des Wissenschaftsministers aus, Studiengänge an FHs auszulagern. Den Zugang zur Forschung den eine Universität ermöglicht und auch diesen Grad an Individualität im Studium, kann und will eine Fachhochschule nicht bieten. Daher ist es wichtig klare Grenzen zu ziehen, um Maturantinnen und Maturanten die richtige Wahl ihres Studiums so einfach und transparent wie möglich zu gestalten.

Somit wünsche ich uns allen einen sonnigen und energiegeladenen Start in den Frühling und freue mich schon auf meine neuen Aufgaben

Euer *Dominik Berger*

**Dominik Berger**  
2. Stv. Vorsitzender  
dominik.berger@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## Benjamin Walch zum neuen ÖH-Vorsitzenden gewählt!

**Vorsitzender tritt gegen die Auslagerung von Uni-Lehrgängen und für einen drastischen Kurswechsel der Innsbrucker Stadtregierung ein.**

In der ersten ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung im Sommersemester 2016 wurde ein neues Vorsitzteam der ÖH Innsbruck gewählt. Die rund 28.000 Studierenden der Leopold-Franzens-Universität (LFUI) erhalten somit ein neues Führungsteam in ihrer Interessensvertretung. Vorsitzender wurde der 24-jährige Wirtschaftsstudent **Benjamin Walch** (AktionsGemeinschaft) aus Reutte. Während die 22-jährige Wirtschaftsrecht-Studentin **Maria Linsinger** (AktionsGemeinschaft) aus Salzburg unverändert 1. stellvertretende Vorsitzende bleibt, komplettiert das Team der 20-jährige Jus-Student **Dominik Berger** (AktionsGemeinschaft), welcher aus Kufstein stammt.

„Ich fasse das Votum und somit die Wahl zum Vorsitzenden der ÖH Innsbruck als gro-

ßen Vertrauensvorschuss auf. Jetzt gilt es keine Zeit zu verlieren und die Problemfelder in Angriff zu nehmen“, blickt Walch motiviert auf die kommenden Aufgaben.

Auf die politischen Geschehnisse der letzten Wochen geht der neue ÖH Chef wie folgt ein: „Unüberlegte Vorstöße, wie die Auslagerung von gesamten Universitätslehrgängen an Fachhochschulen, gilt es strikt abzulehnen. Im Gegenzug fordere ich von unserem BMWFW ein klares Bekenntnis zu unseren Universitäten und zu deren Autonomie ein. Mit unserem frisch gewählten Rektorat und insbesondere unserem neuen Vizerektor für Lehre und Studierende, Bernhard Fügenschuh, haben wir eine großartige Chance, künftig mit Vehemenz an der Studierendenfreundlichkeit unserer Alma Mater zu arbeiten.“

**Heftige Kritik richtet Walch auch an die Innsbrucker Stadtregierung:**

„Bürgermeisterin Oppitz-Plörer vergisst nach wie vor, dass wir Studierende für Innsbruck von größter Bedeutung sind. Anstatt uns zu entlasten, werden wir massiv belastet. Horrende Mietpreise, unverschämte IVB-Preise und stiefmütterliche Behandlung deuten darauf hin, dass wir von der Bürgermeisterin mehr als Cash-Cow, denn als Teil der Stadtbevölkerung gesehen werden. Wir fordern deshalb einen Kurswechsel und neuen Gestaltungsspielraum für die rund 28.000 Studierenden an der LFUI. Abschließend möchte ich mich noch bei meinem Vorgänger, Korbinian Kasinger, für seinen unermüdlichen Einsatz für die Studierenden der LFUI bedanken“, so Walch.



# Das Referat für Studieren mit Beeinträchtigung(en) der ÖH Innsbruck stellt sich vor ...

Die aktuelle Studien-  
Service  
Studierendensozialerhebung  
verdeutlicht, dass in Österreich 12% aller Studierenden unter körperlichen, psychischen oder sinnesbedingten Einschränkungen sowie auch mit chronischen Erkrankungen ihr Studium zu bestreiten haben und diese Anzahl tendenziell ansteigt. Die Betroffenen sehen sich nicht nur an der Uni mit diversen Barrieren konfrontiert (Beschaffung geeigneter Lernunterlagen, Teilnahme an Lehrveranstaltungen etc.), sondern haben auch in zeitlicher und finanzieller Hinsicht einen erhöhten Aufwand. Gerade vor und zu Beginn des Studiums stellen sich hierbei viele Fragen. Welche Möglichkeiten gibt es, um mir mein Studium zu finanzieren? Wie muss ich mein Studium vorausplanen, um es mir generell zu ermöglichen? Wer kann mich dabei unterstützend begleiten? Wie kann ich trotz meiner Beeinträchtigung eine Prüfung ablegen? Etc.

Um all jenen Studierenden in diesen und allen weiteren studienspezifischen Fragen helfen zu können, bieten wir vom Referat für Studieren mit Beeinträchtigung(en) eine Anlaufstelle, die mittels Beratung und Unterstützung individuell nach Lösungen sucht. Ganz allgemein informieren wir dich über diverse finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sowie Vergünstigungen, über den Erlass bzw. die Rückerstattung des Studienbeitrags und über die Möglichkeit einer Beurlaubung vom Studium. Wir informieren dich zudem über die spezifischen Hilfestellungen der Universität Innsbruck in folgenden Bereichen: Arbeitsplätze für Blinde und Sehbehinderte,

**Beratung**  
**Studium Studieren**  
**Service**  
**Vorurteile**  
**Studierendensozialerhebung**  
**Unterstützung**  
**Lernen**  
**Offen**  
**Hilfestellung**  
**Sinne**  
**40 Universität Rat**  
**Innsbruck**  
**Barrieren**

Digi- s i e - t a l i -  
TutorIn - n e n s u c h e ,  
FM-Anlagen und Induktionsschleifen in manchen Hörsälen, abweichende Prüfungsmodalitäten, und vieles mehr. Weiters setzen wir uns gerne in der Vermittlung zwischen LehrveranstaltungsleiterInnen und deinen Interessen ein!

Neben unseren Beratungstätigkeiten organisieren wir auch immer wieder Vorträge und Diskussionen zu beeinträchtigungsspezifischen Themenschwerpunkten. Dabei soll vor allem der Austausch zwischen den verschiedensten Menschen möglich und gefördert werden.

Das Referat für Studieren mit Beeinträchtigung(en) möchte dich gerne unterstützen! Also zögere nicht und melde dich mit deiner Anfrage unter studierenmitbeeinträchtigung@oeh.cc. Viele weitere Infos findest du auch auf der Homepage der Österreichischen HochschülerInnenschaft Innsbruck unter [www.oehweb.at/beratung/studieren-mit-beeinträchtigung/](http://www.oehweb.at/beratung/studieren-mit-beeinträchtigung/)

**WANN:**  
Die Beratung findet einmal im Monat statt; hier kannst du auch ohne Voranmeldung vorbei kommen und dich beraten lassen. Die genauen Daten findest du ebenfalls auf der Homepage. Auch eine Beratung via E-Mail oder außerhalb der Beratungszeit ist natürlich jederzeit möglich.

**WO:**  
ÖH Innsbruck, Josef-Hirn-Straße 7, 2. Stock

**Zur Referentin**



Mein Name ist **Teresa Höllwarth** und ich studiere im Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Innsbruck.

Seit Jänner 2014 bin ich im Referat für Studieren mit Beeinträchtigung(en) tätig. Für mich steht besonders die Beratung der Studierenden im Vordergrund; ich möchte ihnen eine gute Anlaufstelle und ein offenes Ohr für ihre Anliegen bieten.





# Burnout – die totale Erschöpfung

von Stefanie Konrad

**Man fühlt sich kraftlos, ist müde und kann den eigenen Alltag kaum noch bewältigen. Die Rede ist vom Burnout-Syndrom. Um was es sich dabei genau handelt und was man präventiv dagegen tun kann, erfährt ihr im folgenden Artikel.**

Laut der Internetratgeberseite „[www.burnout.info](http://www.burnout.info)“ gibt es für das Burnout-Syndrom keine einheitliche wissenschaftliche Definition. Dieser Krankheitsbegriff wird in der internationalen Klassifikation der Erkrankungen (ICD-10) als „Ausgebranntsein“ und „Zustand der totalen Erschöpfung“ erfasst. Burnout ist also sozusagen ein Problem der persönlichen Lebensbewältigung. Worüber sich die Experten allerdings einig sind, ist die Tatsache, dass es sich um ein Syndrom, also eine Gruppe aus unterschiedlichen Symptomen, handelt. Dieses Syndrom beschreibt körperliche, emotionale und geistige Erschöpfung, die aufgrund von chronisch belastenden Arbeitsanforderungen und/oder sozialen Anforderungen entsteht. Burnout kann jeden treffen und ist allgegenwärtig. Es ist zur Volkskrankheit der modernen Welt geworden und wird trotzdem von vielen nicht ernst genommen. Oft müssen Ärzte Ausweichdiagnosen stellen, um Behandlungskosten zu rechtfertigen. Die Betroffenen fühlen sich erschöpft und verlieren jeglichen Antrieb. Dieses Empfinden senkt sich auf den gesamten Körper und schwächt ihn mitunter bis zum völligen Zusammenbruch. Wenn man dieser zermürbenden Erschöpfung erst einmal verfallen ist, fällt es schwer, sie wieder loszuwerden. Aus diesem Tief wieder aufzutauchen ist gar nicht so einfach. Hilfe holt man sich durch Psychotherapie, Meditation, Sport oder sogar durch Medikamente.

## Burnout im Studium

Diese Spirale der Erschöpfung entsteht aber nicht erst im Berufsleben. Auch an der Universität haben viele damit zu kämpfen. Dauerstress während der Prüfungszeit und Aufgaben, die unlösbar erscheinen, treiben viele Studierende in ein schwarzes Loch. Die anfängliche Motivation und Kreativität schlägt um in Initiativlosigkeit und die Begeisterung in Missmut. Auf zu viel Stress reagiert der Körper schon sehr früh mit Warnsignalen wie Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit. Diese Leiden können sich in weiterer Folge zu einer klinischen Depression entwickeln. Darüber, warum sich das Burnout-Syndrom auch schon unter den Stu-

dierenden an den Universitäten so rasend schnell ausbreitet, gibt es mehrere Theorien. Zum einen könnte es am Umstieg auf das Bachelor-Master-System liegen. Man muss in der Regelstudienzeit fertig werden, wobei der Stoff aber nicht weniger geworden ist und auf eine geschriebene Klausur folgt bereits die nächste. Vielen wird das zu viel und der Berg an Arbeit lässt sich oft nicht in dieser kurzen Zeit bewältigen. „Nur“ einen Bachelor zu haben, reicht auch vielen oft nicht und noch einen Master zu machen, wird als Zwang und Muss gesehen. Zum anderen könnte es aber auch am ständig steigenden Leistungsdruck liegen. Am heutigen Arbeitsmarkt hat man es schwer Fuß zu fassen. Die Noten sollten gut sein und man muss jeden Tag sein bestes geben, um den Anforderungen von morgen gewachsen zu sein. Kein Wunder also, dass sich viele Studenten und Studentinnen an den Universitäten erschöpft und ausgebrannt fühlen. Heutzutage beginnt der buchstäbliche Ernst des Lebens schon sehr früh und niemand traut sich, mal eine Pause zu machen und sich zu erholen. Viele Absolventen und Absolventinnen sind nach ihrem Studienabschluss, nachdem sie eigentlich fröhlich und munter in das Berufsleben einsteigen sollten, schon so aufgezehrt, wie manche an dessen Ende.

## Burnout-Prävention

Um nun in einer Gesellschaft, in der immer mehr Leistung gefordert wird, in der jeder Tag besser werden muss als der vergangene, Schritt zu halten, sollte man sich des Öfteren Pausen einräumen. Um sich in seinem Alltag nicht selbst zu verlieren und in ein Burnout zu schlittern, gibt es präventive Maßnahmen, die man ergreifen kann. Es gibt verschiedenste Methoden, um den Körper zur Ruhe kommen zu lassen. Das Gegenteil von Stress ist Entspannung:

1. Meditation: Durch Meditation kann sich der Körper entspannen und man kann den Geist fließen lassen.
2. Autogenes Training: Dabei kann man sich selbst in eine Art Trance versetzen. Man kann tiefe Ruhe empfinden und Wärme in den Gliedmaßen spüren. Dazu ist gar nicht viel nötig: Es werden immer wieder Sätze im Geist wiederholt (z.B.: „Das Herz schlägt ruhig.“), die dann tatsächliche körper-

liche Veränderungen auslösen.

3. Ernährung: Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist die Ernährung. Man kann mit verschiedensten Speisen seine Psyche stärken und über sein geistiges Wohlbefinden entscheiden. Hier gilt nicht nur, bewusst und abwechslungsreich zu essen, sondern auch viel Obst und Gemüse. Zu beachten ist hier, dass tierische Fette auf die Stimmung drücken und Fisch und Nüsse Depressionen vorbeugen können. Viel Wasser zu trinken, ist aber genauso wichtig wie die richtige Ernährung. Aufputschmittel wie Energydrinks sind aber tabu.
4. Bewegung: Sich an der frischen Luft zu bewegen, hilft, um einen klaren Kopf zu bekommen und vermehrt die Glückshormone im Blut. Außerdem verbessert Sport nachweislich das Selbstwertgefühl. Dabei zu beachten: Täglich bewegen, Ziele setzen hilft, und es auf keinen Fall übertreiben.
5. Im Studium: Man sollte sich Zeit lassen. Sein eigenes Tempo zu finden, ist dabei besonders wichtig. Den Mythos vom Multitasking gilt es zu vermeiden. Stattdessen kann man sich To-do-Listen machen und Prioritäten setzen. Oft hilft es auch, die eigene Arbeitsweise zu überdenken und sie neu anzupassen.
6. Gelassenheit: Es immer allen recht machen zu wollen, führt oft zu Stress. Man muss lernen, Nein zu sagen und die eigenen Bedürfnisse ebenso wertzuschätzen wie die der anderen.
7. Soziale Kontakte und Hobbys: Einen Ausgleich zum Studienalltag zu haben, ist besonders wichtig. Sich kreativ auszuleben, eine neue Sprache zu lernen oder sich einfach mit anderen Menschen auszutauschen, ist wichtig für die psychosoziale Gesundheit. Menschen mit einem stabilen sozialen Umfeld haben eine höhere Resilienz. Sie können mit Stress besser umgehen und lassen sich nicht gleich aus der Bahn werfen. Grundsätzlich gilt hier aber: die Aktivitäten sollten nicht gleich in Freizeitstress ausarten.





## Wusstet ihr... von der „Operation Greenup“?

von Andrea Steiner

**Innsbruck bietet einiges an historischen Fakten und bot Schauplatz für so einige Geschichten und Legendes. Wir haben uns auf die Spuren der geschichtlichen Highlights von Innsbruck begeben und sie für euch zusammengetragen. In dieser Ausgabe widmen wir uns der „Operation Greenup“.**

Jeder hat den Filmtitel „Inglourious Basterds“ zumindest schon mal gehört und einige den Film von Quentin Tarantino auch gesehen, aber die wahre Geschichte, die sich dahinter verbirgt, kennen wahrscheinlich nur wenige.

Wir schreiben den 26. Februar 1945. Über dem Sulztaler Ferner machen sich drei junge Männer dazu bereit, aus einem Flugzeug abzuspringen. Alle drei waren Agenten des Office for Strategic Services (OSS) – einer Spezialeinheit der U.S. Army für Spionage und Sabotage. Hans Wijnberg (Amsterdam/Niederlande) und Fred Mayer (Freiburg/Deutschland) waren zwei jüdische Emigranten, die in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert waren. Der dritte im Bunde hingegen war Franz Weber, ein österreichischer Deserteur. Er wurde 1920 in Oberperfuss in Nähe von Innsbruck geboren und war anfangs ein Wehrmachtssoldat. Als ihm 1944 in Italien in der Gefangenschaft die Chance geboten wurde, die Seiten zu wechseln, nutzte er diese und lief zu den Amerikanern über. Er bereute seine Mitschuld an den Verbrechen der Nationalsozialisten sehr und war zur Milderung seiner Taten zu riskanten Aufgaben bereit.

### Organisation und Ziel

Ziel der „Operation Greenup“ war es, Informationen an die Amerikaner zu übermit-



eln, um das NS-Regime schneller zu stürzen. Einerseits sollte der Eisenbahnverkehr über den Brenner beobachtet und andererseits die tatsächliche Stärke der „Alpenfestung“, die von den Nazis propagiert wurde, offenbart werden. So wurden die zwei jüdischen Männer von Franz Weber in seiner alten Heimat Oberperfuss eingeschleust. Dabei waren die Rollen klar verteilt. Mayer war der Beobachter und Informant, da er aufgrund seiner Deutschkenntnisse nicht auffiel. Wijnberg übermittelte die Daten per Funk an die OSS-Leitstelle in Bari (Italien) und Franz Weber diente als Ortskundiger und sorgte durch seine persönlichen Beziehungen für die Tarnung der Gruppe. Weber selbst blieb die meiste Zeit über versteckt, da er als Deserteur Gefahr lief, verraten zu werden.

### Frauen – rettende Helferinnen

Vor allem die Frauen des Ortes unterstützten die drei Männer wissentlich, dass es keine NS-Anhänger und zwei von ihnen Juden waren, bei ihrer Mission. Webers Verlobte, Anni Niederkircher, und ihre Mutter nahmen Weber und Mayer in ihrem Haus auf. Wijnberg hingegen wurde im Dachstuhl eines Bekannten einquartiert, von wo aus er eine Funkverbindung nach Bari aufbaute. Luise Weber, eine Schwester Franz Webers, arbeitete als Krankenschwester in einem Lazarett von Innsbruck und konnte so eine Leutnantsuniform eines verstorbenen Soldaten und die nötigen Papiere für die Tarnung von Fred Mayer besorgen. Als verwundeter Soldat auf Regenerierungsurlaub konnte er sich in das Offizierskasino einquartieren und kam so an wichtige Informationen heran, die er über Eva Weber, eine weitere Schwester von Franz Weber, an Wijnberg weitergeben ließ.

### Kapitulation Innsbrucks

Am 20. April 1945 wurde Mayer von der Gestapo geschnappt, da er in ihr Visier geraten war. Trotz etlicher Quälereien gab er keine Informationen preis. Aufgrund des Anratens eines anwesenden Arztes hörten sie auf Mayer zu quälen und brachten ihn zum Gauleiter Tirol-Vorarlberg Franz Ho-



*Die Agenten Franz Weber, Hans Wijnberg und Fred Mayer (von links)  
Foto: ORF*

fer. Nach vielen Verhandlungen und wegen der aussichtslosen Situation der Nationalsozialisten erklärte der Gauleiter am 3. Mai 1945 Innsbruck zur offenen Stadt und ergab sich dem Agenten Mayer.

Diese Operation war in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlich. Alle drei Agenten überlebten den Spezialeinsatz und es wurden viele Leben von Zivilisten geschützt. Durch die gute Informationstransferierung wurden beispielsweise Rüstungstransporte erst auf der Brennerstrecke außer Gefecht gesetzt. Zudem fand Mayer heraus, dass die NS-Rüstungsbetriebe in Jenbach und in Kematen nicht mehr in Betrieb waren, wodurch diese Orte nicht mehr bombardiert wurden.

Die Leistungen Webers im Widerstand gegen die NS-Herrschaft sind kaum bekannt und werden in seiner Biographie auf der Parlamentshomepage ([www.parlament.gv.at](http://www.parlament.gv.at)) nicht erwähnt. Nach dem zweiten Weltkrieg war er Bundesrats-, Landtags-, und Nationalratsabgeordneter und absolvierte ein Doktrats-Studium der Rechte an der Universität Innsbruck.

**Zu empfehlen: Die kanadische Dokumentation „The Real Inglorious Bastards“ von Min Sook Lee**





von Tim Jekat

## „Wie lautet der Titel vom nächsten Kapitel?“

**Mindestens drei Jahre Bachelorstudium führen – seit Anfang 2000 – zum ersten akademischen Titel. Doch wie soll es danach weitergehen? Wir werfen einen Blick auf weiterführende Studien und welche Titel auf dich warten.**

Vor der Umstellung auf das Bachelor-Master System war das Vordiplom – die ersten vier Semester – dazu da, ein fachliches Grundwissen zu vermitteln. Im zweiten Abschnitt des Diplomstudiums war dann genug Zeit und vor allem Freiraum zur fachlichen Vertiefung vorgesehen. Dies sieht heute ein wenig anders aus. Ist das Bachelorstudium „bloß“ ein Grundstudium und ein weiterführendes Masterstudium notwendig? Doch was ist der Unterschied zwischen dem Bachelor und Master? Gibt es allgemeine Masterstudiengänge? Welche Voraussetzungen gibt es? Kann ich wirklich in ganz Europa mit meinem Bachelor aus Innsbruck ein Masterstudium anfangen? Kann ich auch im Master ein Auslandssemester machen? Was bringt mir ein Masterstudium, außer mehr ECTS Punkte und einen zusätzlichen Titel? Was bietet mir Innsbruck?

Notwendig ist ein Masterstudium nur, wenn ein anschließendes Doktorats- bzw. PhD-Studium folgen soll. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, ist ein Masterstudium keineswegs notwendig um erfolgreich in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Vergleicht man die Regelstudienzeit von früher mit der von heute, stellt man ziemlich schnell fest, dass ein Diplomstudium meistens zwei Semester kürzer war bzw. ist als ein Bachelor- und Masterstudium. Das ist allerdings nicht immer der Fall. Mittlerweile gibt es Masterstudiengänge mit zwei Semestern und wiederum andere mit fünf oder mehr Semestern Regelstudienzeit. Demnach ist es möglich Bachelor und Master, wie einst das Diplom, in vier Jahren zu absolvieren. Seit der Bologna-Erklärung macht es keinen Unterschied mehr, da die absolvierte Anzahl an ECTS-Punkten gleich ist – bloß der bzw. die Titel sind anders. Die meisten Masterstudien dauern jedoch vier Semester (120 ECTS) und zum Abschluss kommt man auf 300 ECTS Punkte, anstatt auf 240 ECTS Punkte beim Diplom. Sicherlich kann man über Masterprogramme mit 60 ECTS Punkten diskutieren, doch schlussendlich bleibt es jeder Universität selbst überlassen, was für Studien sie anbietet. Letztlich hat der Studierende die Qual der Wahl.

Der feine Unterschied zwischen einem Bachelor und einem Masterstudium ist meistens, dass ein Masterstudium spezifischer ist. Jedoch gibt es zwei Typen von Masterstudien. Zum einen die weiterführenden Studien, welche auf ein spezifisches Studium aufbauen und zum anderen weiterbildende Studien, welche einen Hochschulabschluss – keinen spezifischen – und unter Umständen Berufser-

fahrung voraussetzen, jedoch vom Inhalt allgemeiner sind. Zudem gibt es noch die unterschiedlichen Bezeichnungen – M. Sc., M. A., M. Ed., M. Eng., M. F. A., LL. M., MBA, M. Mus. und noch viele weitere zum Teil von einzelnen Universitäten selbst kreierte Titel. Sind der Master of Science (M. Sc.) und der Master of Arts (M. A.) die geläufigsten Titel weiterführender Masterstudien. Im Grunde sind sie gleichwertig, jedoch von der Ausrichtung leicht verschieden. Während im Master of Science empirische Arbeiten in der Abschlussarbeit notwendig sind und der Studiengang mehr Richtung Forschung ausgerichtet ist, ist dies bei einem Master of Arts nicht zwangsläufig gegeben. Was nun der genaue Unterschied ist zwischen einem M. Sc. und einem M. A., liegt wohl im Auge des Betrachters.

Ein LL. M. oder ein MBA zählen demgegenüber zu den allgemeineren weiterbildenden Masterstudiengängen. Ein Master of Law mit dem Abschluss LL. M. ist ein Studium der Rechtswissenschaften, das ebenfalls mit einem fachfremden Bachelorstudium angefangen werden kann. Ähnlich ist es bei dem MBA – Master of Business Administration. Ein MBA Studium ist für „fachfremde“ Akademiker bzw. Bachelorabsolventen, eine Art betriebswirtschaftliches Grundstudium. Welche genauen Voraussetzungen notwendig sind, hängt von der jeweiligen Universität ab.

Mit einem Bachelor in der Tasche kann jeder Studierende seit der Umstellung auf das Bachelor-Master System, nun tatsächlich in ganz Europa ein Masterstudium beginnen. Allerdings gibt es natürlich unterschiedliche Voraussetzungen, um einen Studienplatz zu ergattern. Bei vielen wirtschaftlichen Masterstudiengängen wird zum Beispiel ein überdurchschnittlich gut abgeschlossener zusätzlicher Test (GMAT) vorausgesetzt und/oder eine gewisse Punktzahl im TOEFL Test. Andere Masterprogramme setzen wiederum Berufserfahrung voraus oder ein gewisses Pensum an ECTS-Punkten aus einem bestimmten Bereich im Bachelorstudium – dies kann jedoch teilweise sogar noch vor Studienbeginn und während dem Masterstudium nachgeholt werden. Daher Augen auf bei der Wahl des Masterstudiums, ob tatsächlich alle Voraussetzungen erfüllt werden und in welcher Sprache das Studium abgehalten wird.

Wenn ihr dann all das beachtet bzw. im Hinterkopf habt, dann steht eurer Studienzeitplanung nichts mehr im Wege und ihr könnt, nach abgeschlossenem Bachelor, an eine weitere Universität wechseln. Doch falls Nordamerika

das Ziel für ein Masterstudium sein sollte, achtet nochmal genauer auf die Voraussetzungen, weil dort das System wiederum ein wenig anders ist. Falls es euch allerdings doch an eurer Heimatuni so gut gefällt, dass ihr gleich ein Masterstudium hinten dranhängt, ist es auch kein Problem im Masterstudium ins Ausland zu gehen. Ob über das ERASMUS-Programm, als Free Mover oder über andere Kooperationsabkommen. Wie im Bachelorstudium kann man im Masterstudium bis zu zwölf Monate auf „ERASMUS-Zeit“ gehen. Es ist sogar möglich erst ein Auslandssemester und im Anschluss ein Praktikum zu absolvieren – beides unterstützt und gefördert im Rahmen des ERASMUS-Programms.

Doch sind die Masterstudien an renommierten Universitäten wirklich so unglaublich viel besser? Sicherlich sollte sich diese Frage jeder selber beantworten, doch wird schließlich überall nur mit Wasser gekocht. Was jedoch Betreuungsverhältnisse, Kursangebot bzw. Studienangebot angeht, kann man sich im Prinzip zuvor schon ganz gute Informationen besorgen, ob von Studierenden vor Ort, Curricula oder der Universitätshomepage. Die „Eliteunis“ haben natürlich neben der Ausstattung und der exzellenten Forschung noch ein zusätzliches Ass im Ärmel – Kontakte und Netzwerke zu führenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Dies kann soweit führen, dass manch ein Bewerbungsprozess gar nicht mehr so kompliziert und langwierig ist, sondern die Studierenden im Hörsaal ein Stellenangebot bekommen und direkt von der Uni eingestellt werden – doch macht bitte vorher euren Master fertig.

Ebenfalls zu empfehlen bei der Masterwahl ist ein Blick auf die Partnerschaften und Kooperationsabkommen der Universität an der man seinen Bachelor abgeschlossen hat. Fällt die Wahl auf eine solche Partnerschaft, könnte dies den Bewerbungsprozess möglicherweise vereinfachen.

Alles in allem ist der Bologna-Prozess in Hinblick auf Masterstudiengänge noch weiter ausbaufähig, jedoch auf einem guten Weg. Der Vergleich mit dem Diplom ist und bleibt jedoch nicht ganz eindeutig. Ist ein Masterabschluss nun mehr wert als ein Diplom oder doch nicht?! Schwer zu sagen. Zumindest sind ein, zwei Jahre Masterstudium eine gute Möglichkeit, sich noch weiter zu qualifizieren und schöne Erfahrungen zu sammeln, um im Anschluss dann ...

... ja was eigentlich?



## Von der Idee zum Erfolg – ein Überblick über Tirols Startup Szene

von Soraya Pechtl

**Der österreichische Erfindergeist hat auch in Tirol Einzug gehalten, Neugründungen gibt es auch hierzulande mehr als genug, doch ihr Erfolg hängt nicht nur von einer guten Idee sondern auch maßgeblich von der richtigen Beratung und Unterstützung ab.**

Im Jahr 2014 wurden laut einer Studie der Wirtschaftskammer Österreich täglich durchschnittlich 110 neue Unternehmen gegründet, im Jahr 2015 waren es sogar 114 Neugründungen pro Tag. Das entspricht einem Anstieg um 4,8 %, oder anders ausgedrückt, im Jahr 2015 wurden 1350 Startups mehr als noch im Jahr 2014 gegründet.

Die Selbständigkeit scheint also nach wie vor eine sehr attraktive Beschäftigungsmöglichkeit zu sein. Die Untersuchung der Wirtschaftskammer bestimmt die Hauptmotive der GründerInnen, darin ihr eigener Chef sein zu wollen und sich in der Neugründung eine flexibleren Zeit- und Lebensgestaltung zu erhoffen. Vielleicht sind diese Motive auch der Grund für den mit 43,1 % hohen Frauenanteil unter den Gründern und Gründerinnen. Somit scheint sich die Frage der Gleichberechtigung in der Gründerbranche, anders als in anderen Berufssparten, bereits durchgesetzt zu haben.

Besonders beliebt unter allen den GründerInnen ist vor allem die Branche Gewerbe und Handwerk, 41,6% aller Neugründungen finden in diesem Bereich statt. Danach folgen die Sparten Handel (21,6 %), Information und Consulting (18,3 %), und Tourismus (9,1 %) und Freizeitwirtschaft.

Doch nicht jedes Startup und jede Idee sind auch von Erfolg gekrönt. Laut einem Standard Artikel vom Oktober 2012 bestehen 40% der Ein-Personen Unternehmen nicht länger als fünf Jahre. WKO Präsident Christoph Leitl spricht aber bereits von einer Verbesserung; im Jahr 2015 sind 68% der neugegründeten Unternehmen nach fünf Jahren immer noch erfolgreich. Diese Verbesserung der Überlebensdauer führt Leitl auf die professionellere Beratung der Betriebe zurück.

### Die Organisationen hinter den GründerInnen

Die Wirtschaftskammer Österreich markiert für den Erfolg eines Neuunternehmers vier Punkte: die Idee, die Persönlich-

keit, die Rahmenbedingungen und den Markt. Dieses sogenannte „magische Viereck“ gilt es, objektiv einzuschätzen und dabei Chancen und Risiken abzuwägen. Zahlreiche Organisationen bieten jungen UnternehmerInnen und jenen, die es noch werden wollen, ihre Hilfe und Unterstützung an. Beispielsweise unterstützt der Gründerservice der Wirtschaftskammer Österreich GründerInnen in Österreich und berät in Bezug auf rechtliche Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Grundlagen und hinsichtlich etwaiger Finanzierungsmöglichkeiten und Förderungen. Die Seite des Gründerservice bietet zudem einige Tools an, die zur sofortigen Entscheidungshilfe dienen. Zum Beispiel kann mittels eines Persönlichkeitstest die persönliche Unternehmerfähigkeit getestet werden oder mit dem Break-Even Rechner die zu erwartenden Kosten für den ersten Mitarbeiter eines Ein-Personen-Unternehmens berechnet werden. Der Gründerservice und die WKO haben erkannt, dass EinzelunternehmerInnen in der Anlaufphase ihres Unternehmens die Kosten des ersten Mitarbeiters nur selten oder nur schwer tragen können. Daher erhalten Ein-Personen-Unternehmen durch die Lohnnebenkostenförderung 25% des Bruttolohns des ersten Mitarbeiters im ersten Jahr zurück. Aber der Gründerservice berät nicht nur bereits gegründete Start-ups, auch all jene, die sich noch in der Orientierungsphase befinden und daher nicht genau wissen, welche Art des Unternehmens am besten zu ihnen passen würde, erhalten kostenlose Beratung. Neben der totalen Neugründung bestehen zum Beispiel auch die Möglichkeiten, ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen oder sich als Franchise-NehmerIn selbständig zu machen. Besonders Franchise-Unternehmen werden aufgrund der geringer eingeschätzten Risiken häufig bevorzugt.

Eine weitere Organisation die junge UnternehmerInnen in Tirol unterstützt ist das Centre of Academic Spin Offs, kurz CAST in Innsbruck. Das interdisziplinäre

ExpertInnenteam deckt unterschiedliche Fachbereiche ab und kann JungunternehmerInnen somit eine umfassende Beratung bieten. CAST wurde im Jahr 2002 gegründet und hat seither mehr als 200 Geschäftsideen zu ihrer Umsetzung verholfen. Die CAST FORWARD - Student Founders' Challenge hilft dir dabei deine eigene Geschäftsidee umzusetzen und marktrelevante Probleme zu lösen, bis 05. April werden Bewerbungen entgegen genommen.

Weitere Unterstützung und Informationen auf dem Weg zum eigenen Unternehmen bieten unter anderem die Standortagentur Tirol, Austrian Startups und die Junge Wirtschaft.

### Tirols Startup-Szene

Das Interesse an JungunternehmerInnen ist aber nicht nur von Seiten der Wirtschaft sehr groß; immer mehr Castingshows widmen sich dem Thema Startups. Neben den relativ „jungen“ Sendungen „2 Minuten 2 Millionen“ und „Die Höhle der Löwen“ existiert das Tiroler Pedant „die 120 Sekunden Chance“ bereits seit mehreren Jahren und hat auch 2015 wieder die sechs erfolgreichsten Jungunternehmer gekürt. Darunter auch die Karriere- und Recruiting-Plattform für die Gastronomie und Hotellerie **Gronda**. Die Plattform ist auf die Vermittlung von MitarbeiterInnen und Unternehmen in der gehobenen Gastronomie spezialisiert.



Der 24-jährige Valentin Schütz, dessen Eltern selbst einen Tourismusbetrieb leiten, erkannte das Problem des Personalman- gels in der Branche während einer stres- sigen Wintersaison im Pitztal. Sein Vater musste den anhaltenden Personal- mangel über mehrere Monate selbst ausgleichen und übernahm kurzerhand zusätzliche Tä- tigkeiten in der Hotelküche. Schütz mar- kierte die Ursache des weit verbreiteten Personalman- gels der Gastronomie und anderer Probleme der Branche an ihrem schlechten Image, welches Gronda mit- tels eines Blogs, der mittlerweile bereits mehrere tausend Fans auf Facebook hat, verbessern will. Mithilfe seiner Mitgründer Juan Luis und Tobias Zetzsche wurde der Algorithmus entwickelt, der die Anfor- derungsprofile von Unternehmen mit den Kompetenzen der MitarbeiterInnen ab- gleicht und so zueinander passende User verbindet.

Die Recruiting-Plattform konnte bereits 800 Mitarbeiter und 80 Unternehmen von sich überzeugen.

Das 2015 gegründete Health-Tech Unter- nehmen **Kiweno** hat sich auf Heimtests von Lebensmittelunverträglichkeiten und deren Behandlung spezialisiert. Die Grün- derin Bianca Gfrei leidet selbst an einer



kiweno

Lebensmittelunverträglichkeit und wollte eine Alternative zu den lästigen und lang andauernden Arztbesuchen entwickeln. Mithilfe der Mitgründer Dr. med. Roland Furschelberger, Robert Furschelberger und Georg Molzer entwickelt sie den Unver- träglichkeits-Schnelltest für Zuhause.

Der Selbsttest funktioniert ganz einfach: Nachdem der Test online bestellt wur-



de, werden mithilfe des Testkits wenige Blutropfen aus der Fingerkuppe entnom- men und zurück an das Expertenlabor von Kiweno geschickt. Nachdem die Probe analysiert wurde, können die Ergebnisse auf dem geschützten Online-Portal ein- gesehen werden. Kiweno gibt außerdem Tipps für eine gesunde Ernährung und hilft im Umgang mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

Das Unternehmen beschäftigt mittlerwei- le 15 MitarbeiterInnen und konnte schon etliche Gründerpreise gewinnen.

Das selbsternannte Burrito-Kartell **Ma- chete** ist den meisten Innsbruckern be- reits bekannt und hat sich in der hiesigen Gastronomie etabliert. Das Wohlfühl-Res- taurant ist auf Burritos, Tacos & Drinks spe- zialisiert. Die Idee zur Machete hatten die drei Gründer während ihres Studiums, als sie erkannten, dass es kein Lokal in Inns- bruck gab, das für sie erschwinglich und ge-

mütlich zugleich war. Das Restaurant setzt dabei auf Burritos, die jeder selbst kreieren kann; die gefüllten Teigfladen können ganz nach eigener Vorstellung anhand einer Zu- tatenliste zusammengestellt werden. Dazu passend wird selbstgemachter Eistee oder ein gutes Bier getrunken. Bei der Auswahl der Zutaten ist dem Burrito-Kartell Regio- nalität und Saisonalität besonders wichtig. So kommt das Rind- und Schweinefleisch beispielsweise vom Bio Metzger Juffinger aus Kufstein.

Um die Hürden einer Neugründung zu meistern, haben sich die Gründer auf ein breites Netzwerk von Freunden, Bekann- ten und Spezialisten gestützt, die alle zum Erfolg des Startups beigetragen haben.

**Die Gründermesse der WKO findet am 08.04.2016 in den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch unbedingt erforderlich.**



## „Entrepreneurship ist ein absolutes Hype-Thema. Endlich!“

von Florian Heiß



**Prof. Johann Füller wurde engagiert um den Unternehmergeist in Tirol weiter voran zu bringen. Im Interview mit der UNIPress spricht er über die Gründe seines Engagements und plädiert für ein Entrepreneurshipcenter um den Standort Innsbruck zu lancieren.**

**UNIPress:** „*Ein Schweizer hat die heimische Fußball Nationalmannschaft erfolgreich gemacht. Braucht es nun auch einen bayrischen Unternehmer um die Start-Up Szene in Tirol auf Vordermann zu bringen? Wie kamen Sie eigentlich zur aktuellen Position?*“

**Prof. Füller:** „Ich schmunzle. Danke für den Vergleich! Ich denke nicht, dass es abhängig ist von der jeweiligen Nationalität, sondern eher davon, dass sich die Uni dazu entschieden hat, mit Unterstützung der Wirtschaftskammer eine Professur für Innovation und Entrepreneurship zu etablieren. Diese Position ist aus meiner Sicht in der Tat sehr wichtig für das unternehmerische Ökosystem, da von Universitäten bekanntermaßen ein großer Impuls für die Start-Up Szene ausgeht. Ich hatte nur das Glück, diese Stelle zu bekommen und freue mich, jetzt auch zur Gründerszene beitragen zu können - akademisch wie praktisch mit Vorlesungen, Seminaren, Forschung und Events wie Skinovation.“

**UNIPress:** „*Was ist die Aufgabe eines Professors für Entrepreneurship an der Uni sowie für die Tiroler Wirtschaft?*“

**Prof. Füller:** „Meine universitären Aktivitäten habe ich bereits genannt. Es geht zusammenfassend darum, den Studenten entsprechendes Wissen zu vermitteln, Interesse zu wecken und sie vor allen Dingen zu den ersten unternehmerischen Aktivitäten zu ermutigen. Natürlich stellt die Position auch ein Bindeglied zur Wirtschaft dar, da es für erfolgreiche Gründer auch viel Unterstützung durch Coaches aus der Wirtschaft benötigt, ein grundsätzliches Verständnis für Start-Ups sowie entsprechendes Wohlwollen von Firmen, Institutionen auf die Gründer zu setzen und sie mit ersten Aufträgen auszustatten. Umgekehrt können natürlich auch Unternehmer von einem vitalen Start-Up Ökosystem profitieren, v.a. in puncto Geschwindigkeit und Innovationen.“

**UNIPress:** „*Wie sehen sie die allgemeine Entwicklung im Entrepreneurship?*“

**Prof. Füller:** „Im Moment ist Entrepreneurship ein absolutes Hype- Thema. End-

lich! Ich denke, dass dieses auch in den nächsten Jahren sogar noch zunehmen wird, gerade aufgrund der digitalen Revolution, die vor uns steht und die es eben auch kleinen Unternehmen ermöglicht, kreative Lösungen hervorzubringen, welche die Welt bewegen.“

**UNIPress:** „*Was sind denn die Defizite, welche aktuell hier in Tirol bzw. Innsbruck vorzufinden sind?*“

**Prof. Füller:** „Die Gründerszene Tirols im Vergleich zu anderen Städten wie beispielsweise Berlin und Wien noch ein sehr kleines und anfälliges Pflänzchen, welches der intensiven Pflege bedarf, damit es entsprechend stark und eigenständig werden kann.“

**UNIPress:** „*Wie kann Innsbruck im Vergleich zu anderen Städten eingeschätzt werden?*“

**Prof. Füller:** „Innsbruck hat einen riesigen Potential aufgrund der vielen Studenten, dieses gilt es nun gezielt durch entsprechende Initiativen zu umzusetzen.“

**UNIPress:** „*Welche visionäre Ideen und Konzepte müssen langfristig umgesetzt werden, um den Standort nachhaltig stärken zu können?*“

**Prof. Füller:** „Das ist schwer zu sagen, hängt es doch überwiegend an den Kompetenzen, Fähigkeiten und Ressourcen, die wir hier vorfinden. Natürlich kann man diese stärken, indem wir eine entsprechende Szene etablieren, die Zusammenarbeit der jeweiligen Institutionen stärken, Plätze und Orte wie ein Entrepreneurship Center anbieten, die Gründern entsprechend Platz zum Denken und Arbeiten und bietet und als Treffpunkt dient. Darüber hinaus ist eine Vernetzung mit der existierenden Wirtschaft, mit Geldgebern, Mentoren und Unterstützern notwendig. Nicht nur innerhalb Tirols, sondern global.“

**UNIPress:** „*Wie sollte ein Entrepreneurshipcenter optimal ausgestaltet sein?*“

**Prof. Füller:** „Platz zum Denken, zum Austausch und natürlich viel Kaffee. Ent-

sprechend zudem mit Events bespielen, damit es erfahrene Coaches gibt und dass auch Unternehmer, Investoren, Kreative und so fort ein und aus gehen. Idealerweise wird nicht alles doppelt gemacht, sondern greift man auch auf existierende Infrastruktur, beispielweise Labs an Unis / MCI / Co-Working Spaces wie Werkstätte Wattens zurück und berücksichtigt diese dabei. Dennoch braucht es auch eine zentrale Anlaufstelle, welche ein solches E.C werden könnte.“

**UNIPress:** „*Abschließend noch: was muss ein Entrepreneur optimalerweise mitbringen?*“

**Prof. Füller:** „Leidenschaft, Risikofreude, Neugierde, Cleverness und hoffentlich auch entsprechendes Know-how und Rüstzeug, worauf man sich einlässt; dieses Rüstzeug wollen wir an der Uni verstärkt vermitteln.“



**Prof. Dr. Johann Füller besetzt eine Stiftungsprofessur für Innovation und Entrepreneurship an der BWL-Fakultät. Der gebürtige Bayer ist zugleich auch Gründer der HYPE Innovation Community GmbH mit Sitz in München und Dipl.-Ing. im Maschinenbau.**

# TIROLER START-UP SZENEMONITOR 2015

## WER WURDE BEFRAGT?

246 Teilnehmer/innen

Telefonat: 5. bis 28. Mai 2015



## MOTIVATION ZUKUNFT



## KAPITALBEDARF FINANZIERUNG



## STANDORT TIROL



## START-UP SZENE





# Skinnovation – Skifahren und dabei Unternehmergeist tanken

von Florian Heiß

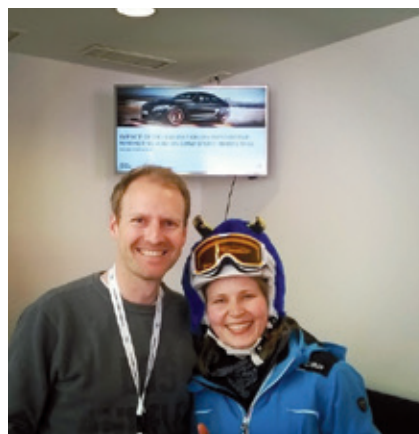
**Drei Tage Entrepreneurship auf Skiern mit über 200 internationalen Teilnehmern, 50 Workshops von qualifizierten Vortragenden aus der Wirtschaft und Wissenschaft brachten Innsbruck als Stadt für Entrepreneurship auf ein neues Level.**



Das Konzept erscheint zunächst sehr einfach: an je einem ganzen Skitag in der Axamer Lizum, Schlick2000 sowie auf der Innsbrucker Nordkette. Doch dabei erkundeten mehr als 200 Start-up-Interessierte nicht nur die Tiroler Bergwelt, sondern vor allem unterschiedliche Geschäftsideen und -modelle. Erfolgreiche Unternehmer gaben Einblicke in ihre Erfahrungen und Experten sprachen unter anderem über Themen wie Start-up-Marketing, Crowdsourcing oder auch Leadership. Sämtliche Vorträge und Workshops fanden dabei auf den Skihütten statt. Für das abschließende Pitching der Start-up-Ideen nutzten die internationalen TeilnehmerInnen ein riesiges Iglu auf der Innsbrucker Seegrube, die sogenannte Cloud9.

## Den Denkplatz Tirol aktiv nutzen

Neben verschiedenen Ski- Locations wurden auch die WKO Tirol, sowie die als Co-working Space geltende Kultureinrichtung „Die Bäckerei“ genutzt. Ein Geheimnis des Events scheint auch die internationale Ausrichtung. So zeigt sich der Obmann der Jungen Wirtschaft Tirol, Clemens Plank, jedenfalls erfreut: „Gerade junge Unternehmerinnen und Unternehmer gehen Probleme oft viel unvoreingenommener an und entwickeln dabei neue, unkonventionelle Lösungen. Das ist essentiell für die Innovationskraft der (Tiroler) Wirtschaft.“



Die Initiatorin und Organisatorin dieses beispiellosen Start-up-Events ist Kathrin Treutingner, eine Lehrbeauftragte für Innovation und Entrepreneurship. Ihr Statement zu der durchaus sehr gelungenen Durchführung des neuartigen Konzepts: „Wir haben mit unserer Veranstaltung nicht nur Berge versetzt, sondern dort auch noch Geschäftsideen und Innovationen auf die Spitze gebracht. Mit der Kombination aus Skisport und Vorträgen bzw. Workshops ist es uns nicht nur gelungen, zahlreiche internationale Teilnehmer zu begeistern, sondern auch neue Anreize für das Jungunternehmertum zu setzen. Wir freuen uns bereits auf die nächste Skinnovation im Winter 2017.“

**Das von Universität Innsbruck und WKO- Tirol gleichermaßen belebte Event verbindet mit Hilfe von zahlreichen Partnern Entrepreneurship mit dem Skisport. An drei Tagen wurden Innovationen von 200 Jungunternehmern und Start-up Interessierten durch Workshops, Vorträgen und Coachings jenseits von 2000 Meter Seehöhe vorangetrieben.**



## Dr. Ersti: Liebe geht durch den Magen

von Dr. Ersti

Wenn die ersten Maiglöckchen sprießen und die kleinen Hoppel-Häschen aus ihrem Bau krabbeln, weiß man, es ist Frühling. Wenn auch beim Menschen die Kleidung knapper wird und der Winterpelz fällt, dann ist das die beste Zeit für einen netten Flirt und vielleicht mehr. Deshalb gebe ich mein über viele Jahre angehäuften Wissen zum Thema „Das erste Treffen“ auch sehr gerne an euch weiter. Weil Liebe aber bekanntlich vor allem durch den Magen geht, stelle ich euch neben meinen persönlichen Top Ten „Datekategorien“ außerdem mein erprobtes Lasagne-Rezept zur Verfügung.

facebook.com/dr.ersti

**Simone (19):** Ich hatte vor kurzem ein tolles erstes Date, das mein Schwarm organisiert hat. Nun möchte ich ihn mit einem mindestens genauso tollen zweiten Date überraschen. Was könnten wir machen? Ich will mal etwas Außergewöhnliches machen.

**Dr. Ersti:** Liebe Simone, das ist eine ausgesprochen komplexe Frage, da ich keinen von euch beiden persönlich kenne und damit auch nicht eure Vorlieben. Aus diesem Grund unterbreite ich euch mehrere Vorschläge. Da sollte letztlich sicher auch für euch etwas Passendes dabei sein.

### Top Ten Datingkategorien:

#### 1. Das 08/15-Date:

- Kino (da kann man zwar nicht viel falsch machen, sich gut kennenlernen aber leider auch nicht)
- Ein Getränk in der Lieblingsbar (Achtung: Die Tageszeit spielt hier eine wesentliche Rolle. Vor 18:00 Uhr: Ein „Date-Quickie“ zum vorsichtigen Kennenlernen. Nach 18:00 Uhr: man lässt sich mehr Zeit füreinander; die Hemmungen können mit dem steigenden Alkoholkonsum zunehmend fallen)
- Spazieren gehen (man kann sich wirklich gut kennenlernen und das Gehirn bekommt immer genug Sauerstoff)

#### 2. Das romantische Date:

- Das Candlelight-Dinner (besonders punkten kann man mit selbstgekochtem Essen, verzichte dabei aber auf Knoblauch und Bohnen)
- Im Winter: Eine Schlittenfahrt, ein Besuch am Weihnachtsmarkt, eine Schneeschuhwanderung
- Im Sommer: Ein Lagerfeuer am Inn/Baggersee, „Sterne gucken“, gemeinsam den Sonnenuntergang an der Innpromenade bewundern

#### 3. Das abenteuerliche Date:

- Hochseilgarten (hier kann der Beschützerinstinkt geweckt werden)
- Rafting/Kajak fahren (hier kann man sich als Retter in der Not profilieren)
- Bungee-Jumping von der Europabrücke (nichts für Schwangere und Herzkrank, aber ein adrenalineladener Kuss ist dir sicher)

#### 4. Das sinnliche Date:

- Schoko-painting (verziert euch gegenseitig mit angenehm warmer Schokolade; Achtung: Die Schoko sollte keinesfalls kochen)

- Partnermassage (sinnliche Berührungen lösen Verspannungen)

#### 5. Das gemütliche Date:

- Filmabend mit Pizza, Popcorn und Eiscrème im Bett (nicht empfohlen für Diabetiker)
- Spielabend zu zweit (es muss doch nicht immer der Fernseher laufen)

#### 6. Das zwanglose Date:

- Pubquiz (hier könnt ihr gleich eure Teamfähigkeiten unter Beweis stellen)
- Einladung zur WG-Party (man kann sich unter mehreren Leuten kennenlernen, hat aber nicht den Druck der Zweisamkeit)

#### 7. Das ökologisch nachhaltige Date:

- Radfahren (Sonne, grünes Gras und eine kühle Brise zaubern deinem Schwarm ein Lächeln ins Gesicht)
- Picknick im Grünen (Tipp: Nimm eine Kuschedecke und eine gute Flasche Wein mit)

#### 8. Das draufgängerische Date:

- „Party hard“ (am besten im „Bad Taste Style“)
- Paintball (blaue Flecken sind allerdings garantiert)

#### 9. Das noble/kulturelle Date:

- Theater/Kabarett-Besuch (intellektuelle Gespräche sind euch sicher)
- Museumsbesuch/Kunstaussstellung (keine Angst, das kann auch Spaß machen)
- Feines Abendessen in schickem Restaurant (wähle die Lokalität so, dass sie auch zu deiner Geldtasche passt)

#### 10. Das sportliche Date:

- Joggen/wandern (lieber gemütlich, damit die Unterhaltung nicht zur Qual wird)
- Fitnesscenter (hier kannst du die Muckis spielen lassen)
- Verschiedene Ball- und Rückschlagspiele (Tipp: Der Spaß soll dabei immer im Vordergrund stehen)

**Ferdinand (24):** Ich bin ein wirklicher Kochmuffel, möchte meiner Prinzessin aber mal etwas nettes kochen. Hast du ein einfaches, aber leckeres Rezept, womit ich punkten kann?

**Dr. Ersti:** So auf die Schnelle würde ich dir Lasagne empfehlen. Bella Italia war schon immer bekannt für ihre gute Küche. Daher mein Geheimtipp:

#### 1) Bolognese:

##### Zutaten

- 1 große Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 2 EL Öl
- 250 – 300 g Hackfleisch
- Salz, Pfeffer
- 1 EL Tomatenmark
- 400g Dosentomaten
- 1 EL italienische Kräuter (z.B.: Oregano)

##### Zubereitung

Zwiebel und Knoblauch kleinschneiden. Das Öl in einen Topf / Pfanne geben und erhitzen. Die kleingeschnittene Zwiebel und Knoblauch dazugeben und kurz anbraten bis die Zwiebeln „glasig“ sind. Das Faschierte hinzufügen und anbräunen lassen. Danach die Dosentomaten und das Tomatenmark untermischen. Nach Geschmack mit Salz und Pfeffer würzen. Danach sollte es ca. 20 Minuten köcheln. Am Ende noch mit den italienischen Kräutern verfeinern.

#### 2) Bechamelsauce:

##### Zutaten

- 2 EL Butter
- 2 leicht gehäufte EL Mehl
- 1/4 l Milch
- 1 Prise Muskat

##### Zubereitung

Butter in einer Pfanne zerlassen. Das Mehl, die Milch und den Muskat beimischen und bei kleiner Flamme unter ständigem Rühren solange köcheln lassen, bis eine gleichmäßige Sauce entsteht, die nicht zu dickflüssig ist.

#### 3) Lasagne:

##### Zutaten

- Feuerfeste Form
- Pizzakäse/Parmesan (was euch eben schmeckt)
- Lasagneblätter

##### Zubereitung

Eine hitzebeständige Form mit einer Schicht Bechamelsauce befüllen. Eine Schicht Lasagneblätter darüberlegen. Daraufhin folgt eine Schicht Bolognese, dann wieder eine Schicht Bechamel und abschließend wieder Lasagneblätter. Die letzte Schicht der Lasagne sollte die Sauce sein. Diese dann mit dem Käse bestreuen und die Lasagne für ca. 20 Minuten bei 180°C überbacken lassen.

Buon appetito!

BERGOASE

Forellenhof

**Gasthof mit 500 Jahren Tradition  
HAUSEIGENE FISCHZUCHT  
auf 1700 m**

ganzjährig geöffnet – Do. - So. und Feiertags  
Haggen 8 · 6184 St. Sigmund im Sellrain  
Telefon: 0650/4447760  
www.bergoase.at · bergoase@gmail.com

# Book Broker

EIN BUCHBLOG

Noch mehr  
Buchbesprechungen unter:

[bookbroker.wordpress.com](http://bookbroker.wordpress.com)  
f / Book Broker  
ig / @bookbroker

Schreibt mir eure Meinung:  
[book.broker@hotmail.com](mailto:book.broker@hotmail.com)

**Cambridge English**  
Certificate in Legal English (ILEC)

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
10.06.16	28.04.16
09.07.16	27.05.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol

**Cambridge English**  
Certificate in Business Higher

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
21.05.16	08.04.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol

**Cambridge English**  
Certificate in Advanced (CAE) Niveau C1

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
14.05.16	30.03.16
25.06.16	08.05.16
09.07.16	27.05.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol

**Cambridge English**  
Certificate in Business Vantage

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
09.06.16	28.04.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol

**Cambridge English**  
Certificate in Proficiency (CPE)

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
09.06.16	28.04.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol

**Cambridge English**  
Certificate in Advanced (CAE) Niveau C1

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
14.05.16	30.03.16
25.06.16	08.05.16
09.07.16	27.05.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol

**Cambridge English**  
Certificate in First (FCE)

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
14.05.16	17.03.16
04.06.16	08.04.16
25.06.16	28.04.16

Information und Anmeldung  
t: 05 90 90 5-7319  
e: [sandra.schmidt@wktirol.at](mailto:sandra.schmidt@wktirol.at)

[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol





## Universitätspfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)565542  
unipfarreat

### Termine der UniPfarre im April 2016

- So. 3. April 19 Uhr Gottesdienst. 2. Sonntag nach Ostern,  
Thema: Rationalität – aufbrechen
- Di. 5. April 7 Uhr Frühmesse. Kapelle der Unipfarre,  
mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria
- Di. 5. April 19 Uhr Bibellesen, Auferstehungserzählungen
- Do. 7. April 19 Uhr Glaube trifft Intellekt, Teufel – gibt's die?  
Religiöse Grundbegriffe verstehen und deuten
- So. 10. April 19 Uhr Gottesdienst. 3. Sonntag nach Ostern,  
Thema: Paralyse – aufbrechen
- Mo. 11. April 15 Uhr Franziskus Lectures  
Texte zur Schöpfungsverantwortung gemeinsam lesen
- Di. 12. April 7 Uhr Frühmesse. Kapelle der Unipfarre,  
mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria
- So. 17. April 19 Uhr Gottesdienst. 4. Sonntag nach Ostern,  
Thema Hirtensorge – Gemeindebildung
- Di. 19. April 7 Uhr Frühmesse. Kapelle der Unipfarre,  
mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria
- So. 24. April 19 Uhr Gottesdienst. 5. Sonntag nach Ostern,  
Freundesliebe – Gemeindebildung
- Di. 26. April 7 Uhr Frühmesse. Kapelle der Unipfarre,  
mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria
- So. 1. Mai 19 Uhr Gottesdienst. 6. Sonntag nach Ostern,  
Christusliebe – Gemeindebildung
- Di. 3. Mai 7 Uhr Frühmesse. Kapelle der Unipfarre,  
mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria
- Do. 5. Mai 19 Uhr Gottesdienst. Christi Himmelfahrt,  
Abschied – Gemeindebildung

Ab 12.4 jeden Di. von 15-18 Uhr offene Cafeteria zum Lernen,  
Plaudern oder an Projekten Arbeiten (mit veganen Snacks)



## Go worldwide – Cambridge English Language Assessment



### What is it?

The Cambridge English Certificate is a high valuable standardised qualification worldwide. Thousands of employers, universities and government departments around the world recognise Cambridge English Certificates.

### Who takes the exam?

More than 3 million people in over 130 countries take Cambridge exams each year. The Certificate is perfect for you if you need to prove evidence of your level of English for a job, when you apply for a place to study or to immigrate.

### What kind of Certificates do you offer?

Cambridge English examinations cover all language skills. They include a range of different types of question which test how well you can use English, so that you develop the full range of skills you need to communicate effectively in a variety of context.

### Quality you can trust!

We make sure that all our questions are fair, at the right level, that the content is suitable for all candidates and that you have enough time to answer them. You can therefore be sure that your result is a true measure of your level of English.

### Where can I take the exam or attend a preparation class?

The WIFI Tirol is the only authorised Test Centre for Tyrol.

Ask for further information at the WIFI Tirol:

+43 05 90 90 5-7319

sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)

WIFI Tirol



# Die nächsten Heimspiele

08.04 FCW vs. SK Austria Klagenfurt

22.04 FCW vs. Floridsdorfer AC

29.04 FCW vs. St. Pölten

13.05 FCW vs. SV Austria Salzburg

25.05 FCW vs. SC Wiener Neustadt

## PERSÖNLICHKEIT TRIFFT KARRIERE

### ÖH KARRIERELOUNGE

17. Mai 2016, 17:00 Uhr

Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal  
Karl-Rahner-Platz, 6020 Innsbruck

Kurz vor Studienabschluss?

Lernen Sie exklusiv die perspektivenreichen  
Karrieremöglichkeiten bei Hofer kennen.

Jetzt anmelden unter:

<https://s.hofer.at/karrierelounge>



Da bin ich mir sicher.



[karriere.hofer.at](http://karriere.hofer.at)



## FC Wacker Innsbruck, schwarz-grüner Fußballkult mit Geschichte

von Florian Heiß

**In einer weiteren Ausgabe unserer Sportserie stellen wir den FC Wacker Innsbruck vor. Ein traditionsreicher Verein, welcher aus Innsbruck nicht mehr wegzudenken ist und bereits für viel Freud und Leid unter den Fans sorgte. Zuletzt besonders viel von beidem irgendwie.**

### Auf geht's Wacker, kämpfen und Siegen!

Was haben Hansi Müller, Václav Danek, Bruno Pezzey, Ernst Happel und Joachim Löw gemeinsam? Sie alle feierten große Erfolge am Innsbrucker Tivoli Stadion durch ihre spielerischen oder trainertechnischen Leistungen. Der FC Wacker Innsbruck wurde im Jahre 1913 gegründet und existierte zwischenzeitlich sehr erfolgreich als FC Swarovski Tirol, als FC Tirol oder als Spielgemeinschaft mit Wattens. Erfolgreich Fußball gespielt wurde in Innsbruck vor allem in den 70er und 80er Jahren, als zahlreiche internationale Stars zugegen waren und ua. mit Ernst Happel ein Trainer von Weltruf auf der Bank saß. Als eines der legendärsten Spiele der Vereinsgeschichte gilt ein 3:0 Sieg gegen Celtic Glasgow, was im Meistercup den Einzug in das Viertelfinale sicherte. Nicht unerwähnt sollte auch ein 1:0 Auswärtssieg bei Real Madrid in den späten 60ern bleiben. Man könnte nun von vielen weiteren emotionalen Highlights aus der Vereinsgeschichte berichten und darüber diskutieren was genau zum Wacker zählt und was nicht. Doch kommen wir nun etwas näher in die Gegenwart.

### Wir steigen auf, wir steigen ab. Und zwischendurch Europacup?

Der dritterfolgreichste Fußballklub Österreichs spielt aktuell leider nur in der zweiten Bundesliga. Ein Aufstieg in die Bundesliga wird nun angepeilt, da man 2010 auf- und dann drei Jahre später wieder abgestiegen ist. Nach einer hervorragenden Herbstsaison scheint dies aber gar nicht unrealistisch zu sein. Noch heißt es aber Abwarten und fleißig die Daumen drücken. Immerhin finden sich im Schnitt fast 4000 Fans zu den Heimspielen ein, was im internationalen Vergleich wenig erscheint, aber hierzulande schon bundesligatauglich ist. Was ist also die Perspektive des schwarz-grünen Tiroler Vorzeigevereins? Die letzten Jahre standen vor allem unter dem Motto der finanziellen Konsolidierung und dem einhergehenden Abbau von Schulden. Nun wurde mit Beginn der Saison ein neuer General Manager bestellt,

welcher neue Perspektiven für den Verein bringen wird. Kein Unbekannter noch dazu. Alfred „Ali“ Hörtnagl, war vielen Interessierten nicht nur als knallharter Abräumer im zentralen Mittelfeld ein Begriff, sondern hatte auch nach seiner aktiven Spielerkarriere fünf Jahre lang die sportliche Leitung bei Rapid Wien inne. Mit dem äußerst ambitionierten Trainer Klaus Schmidt bildet er ein sehr vielversprechendes Duo, welches auf mehr hoffen lässt. Vielleicht ja auch von einer Teilnahme an internationalen Bewerben in absehbarer Zukunft. Träumen wird wohl noch erlaubt sein.

### Shala-la-la-la-la-la-laaa.... Ti-vo-li Nord!

Im September 2000 wurde das neue Tivoli Stadion (Tirol) feierlich mit einem Heimsieg über Rapid Wien eröffnet. Tivoli kommt aus dem italienischen und geht wohl auf eine historische Stadt in der Nähe von Rom zurück, welche wegen ihrer Schönheit schon unter Kaiser Hadrian besiedelt wurde. Bei nationalen Spielen beträgt die Kapazität 17400 Zuschauer, bei internationalen Partien 16008. Für die Fußball EM 2008, wo Österreich ein Gastland war, wurde sogar kurzzeitig auf 30 000 Besucher ausgebaut. Generell wirkt das Stadion ein wenig kalt und wenig lieblich, viele Bauingenieure finden die Stahl- und Betonkonstruktion aber sicherlich wundervoll. Damit du dir selbst ein Bild davon gemacht hast, haben wir die kommenden Spieltermine angeführt und wollen auf den für Studierende ermäßigten Eintritt von 8 Euro hinweisen.

Auch wenn das spielerische Niveau aktuell nur zweitklassig ist, so sind die Innsbrucker Fans am Tivoli ein absolutes Bollwerk. Die Nordtribüne dient dabei als Fankurve, wo von Fanklubs wie den „Verrückten Köpfen“, „I Furiosi“ oder auch „Wacker Unser“ stets einiges zu hören ist. Auch wenn der Gegner noch so unbedeutend ist und die wackere Truppe noch so wenig überzeugt. Aktuell sind die Innsbrucker das unumstritten beste Auswärtsteam und gerade zu Hause tut man sich ein noch wenig schwer. Doch die Fans sind absolut bundesligatauglich und die Spielstätte selbst wäre es ja jedenfalls

schon immer gewesen. Das lässt ebenso wie der Torriecher des aktuell Führenden in der Schützenliste, Thomas Pichlmann, auf mehr hoffen.

### Ehrenamtlichkeit steht im Vordergrund!

Aktuell bietet sich auch die Gelegenheit im Profifußball mit zu wirken. Wer seine Zukunft gar im Sportmanagement sieht, der sollte sich unseren finalen Tipp sehr sorgsam durchlesen:

Rund um den FC- Wacker Innsbruck hat sich das sogenannte Wacker- Team formiert. Ehrenamtliche Helfer arbeiten für den Verein und bringen nicht nur den lokalen Fußball voran, sondern sammeln auch wertvolle Erfahrung im Sportbusiness selbst. Sei es bei der Spieltagsorganisation, der Pressebetreuung oder im Marketingbereich, der FCW ist ständig auf der Suche nach motivierten Menschen, die in den Alltag einer professionellen Fußballmannschaft hineinschnuppern wollen. Solltest du Interesse haben, kannst du einfach eine E-Mail an [michael.moser@wackerinnsbruck.at](mailto:michael.moser@wackerinnsbruck.at) senden.

Der FC Wacker Innsbruck gilt mit all seinen Vorgängervereinen als der dritterfolgreichste österreichische Fußballclub. Aktuell rangiert das schwarz-grüne Ensemble am dritten Platz der Sky Go Erste Liga und peilt einen baldigen Aufstieg in die Bundesliga an. Bis zum Sommer stehen somit noch zahlreiche spannende Spiele im Innsbrucker Tivoli an.



**Wda** Werbe Design Akademie am WIFI Innsbruck

**WIFI WKOL**

# Tag der Offenen Tür

**21 APRIL 2016**  
09:00 bis 15:00

**Wda** Werbe Design Akademie am WIFI Innsbruck

**GESTALTE DEINE ZUKUNFT!**

Hier finden Sie uns: **WIFI Innsbruck** Egger-Lienz-Straße 116 A-6020 Innsbruck, WIFI - Hauptgebäude | 1 Stock

☎ 05 90 905 - 72 73 | ✉ gabriela.hauser@wktiro1.at | 🌐 wda-innsbruck.at

**WKOL** **WIFI** **Wda** **with coffee**

# TREIBHAUS

LIVE-TIPP:

## BILL EVANS

Do. 14. April 2016  
Treibhaus INNSBRUCK

SOUL INSIDER & MILES SAXOPHONIST. Seine geniale Fusion aus Jazz Soul und Country wurde mit der GRAMMY-Nominierung belohnt!



22 Jahre alt war Bill Evans, als Miles Davis den Saxophonisten in seine Band holte. Spätestens zu dieser Zeit begann eine musikalische Entwicklung, wie sie rar in der Musikwelt ist. So verband Evans als einer der Ersten Hip Hop mit Jazz.

Bill Evans kann auf eine lange Karriere zurückblicken: John Mc Laughlin, Miles Davis, Herbie Hancock – immer offen für neue klangliche Experimente integrierte Evans Rap in seinen Jazz und präsentiert jetzt mit SOUL INSIDER ein funkiges Album, das – so Evans – auch Leuten gefallen könnte, die eigentlich gar keinen Jazz mögen .....

**JAHNMARKT DER FREAKS**

# WILDSTYLE & TATTOO MESSE

WWW.WILDSTYLE.AT

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TATTOO SHOW SEIT 1995!  
TATOWIERER & AUSSTELLER AUS ÜBER 25 LÄNDERN UND 5 KONTINENTEN  
Tattoos • Piercing • Extravaganza Make • Schuhe • Schmuck • Accessoires • K.I.S.

**NON-STOP SHOWPROGRAMM!**  
Freakshows • Wildstyle Showgirls • Weltweite Tattoo-Ikonen  
**TATTOO-CONTEST mit tollen Preisen!**  
Willy Robinson • TATTOO MUSEUM • Sideshow Galerie • u.v.m!

09. & 10. APRIL 2016 • WIEN • PLANETT/GASOMETER  
16. & 17. APRIL 2016 • SALZBURG/BERGHEIM • BRANDBOXX  
23. & 24. APRIL 2016 • INNSBRUCK • MESSEHALLE D

Karten an allen Tageskassen • Samstag 12,- 24 Uhr • Sonntag 12,- 20 Uhr

**www.wildstyle.at**

# NO BROS

outicket.com

**16. 4. 2016**  
**Rathausaal Telfs**

Einlass: 19 Uhr • Beginn: 20 Uhr • [www.telfslebt.at](http://www.telfslebt.at)

Support: **tasha** **WORLD TELFS** **TELF'S LEBT!**

**TSCHIRGART JAZZ FESTIVAL 2016**

# MANHATTAN TRANSFER

# TAJ MAHAL

# DEE DEE BRIDGEWATER

# GERHARD POLT & DIE WELLBRÜDER

# BOBBY KIMBALL

# RANDI & DELLADIO

# RENT IN CONCERT

[www.artclubimst.at](http://www.artclubimst.at)

# 29.4.-8.5. IMST

Tickets: 5-Ticket, Eventim, alle Staffeltickets (©-Vertrag) 10,- € (inkl. 10,- € Service-Gebühr)

## Veranstaltungskalender April '16

## WEEKENDER

www.weekender.at

- 08.04. HEISSKALT  
 09.04. MASTIC SCUM  
**11.04. MIDRIFF**  
 13.04. KAYEF (DE)  
 14.04. JOHN BRAMWELL  
 15.04. MYNTH  
 16.4. JOHANN SEBASTIAN BASS  
 22.04. TEXTA  
 29.04. THORSTEINN EINARSSON  
 30.04. CANNIBAL CORPSE  
 06.05. ISOLATION BERLIN  
 20.05. GIN GA  
**25.05. WHITE MILES**  
 03.06. MAX PROSA  
 13.7. MADBALL  
 20.10. TRÜMMER  
 18.11. ANDREAS KÜMMERT & BAND

## p.m.k.

www.pmk.or.at

- 06.04. BREIT | I'M SORRY KINI  
 07.04. VIVA BELGRADO | KÁLA  
 09.04. MASKHARAT FESTIVAL  
 12.04. BURIED AT SEA | BANQUET  
**13.04. TIGER LILLIES**  
 14.04. EDGAR WASSER | FATONI |  
 TRIBES OF JIZU  
**15.04. GRAUSAME TÖCHTER**  
 16.04. DENICE BOURBON &  
 STEFANIE SOURIAL  
 21.04. MAYFAIR & SUPPORT  
 22.04. LP PRÄSENTATION EMERGENCY  
 NAILS  
 23.04. BRAINBANGERS BALL VOL III  
 26.04. RAUNCHY | ELECTRIC DEATH  
 BEAT | WASTELAND SKILLS  
 28.04. JINJER  
 29.04. FINAL DAYS SOCIETY  
 30.04. GOATESS

## Treibhaus

www.treibhaus.at

- 14.04. BILL EVANS**  
 15.04. CARLOS MARTIN Y  
 SUS CABALLEROS  
 20.04. SVAENG  
 28.04. MULO FRANCEL &  
 DIE ABENTEUERER  
 30.04. OUM. THE SOUL OF MAROKKO

## Hafen VAZ

www.hafen.cc

- 02.04. DOCKING DAY: TAGTRAEUMER,  
 ERWIN & EDWIN, FOLKSHILFE  
**19.04 SEILER & SPEER**  
 27.04 KOLLEGAH – REDLIGHT TOUR

## Die Bäckerei

www.diebaeckerei.at

- 06.04. LIVING ROOM SESSIONS:**  
**AUSTIN MILLER | SUPPORT: LILLA**  
 28.04. EMALINE DELAPAIX  
 SUPPORT: MIKE MILEY



## 90s Reloaded

### Die Mega-Sause mit den Hits der 90er

Die 90er – eine verdammt coole Zeit, ein unbeschwertes Jahrzehnt und viele blicken mit Wehmut zurück: Gameboy, Tetris, Tamagotchi, TV-Serien wie Baywatch oder Prinz von Bel Air und jede Menge Boybands und Girlgroups. Auf den Musikkkanälen liefen die Songs von Snap, Dr. Alban, Culture Beat, Spice Girls, Salt „n' Papa, MC Hammer, Vengaboys, Ace of Base und Haddaway auf und runter. Ein Wiedersehen mit den altbekannten Songs gibt es bei der Eventserie „90s Reloaded – Die Mega-Sause mit den Hits der 90er“ ab 2. April in der Music Hall in Innsbruck.

Ein wesentlicher Bestandteil der Eventreihe 90s Reloaded sind die original Live-Acts der 90er. Unter anderem wird die Kultband Snap am 7. Mai die 90er wiederauferstehen lassen. Snap wurde von den Frankfurter Produzenten Michael Münzing und Luca Anzilotti als Eurodance-Projekt gegründet und sie haben mehr als ein Kapitel in der Geschichte der Tanzmusik geschrieben. Mit ihrem Erstlingswerk „The Power 1990“ gelang ihnen ein internationaler Hit. Es folgten bis 1996 weitere Hitsingles wie „Ooops Up“, „Cult of Snap!“, „Mary Had a Little Boy“, „Rhythm Is a Dancer“ und „Welcome to Tomorrow“ mit insgesamt knapp 23 Millionen verkauften Tonträgern.

## 90s Reloaded

2. April, 7. Mai &amp; 4. Juni, Innsbruck, Music Hall, 21 Uhr

Tickets in allen Raiffeisenbanken

Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder

f /RaiffeisenClubTirol

- 05.05. AMERICAN WEST  
 SUPPORT: ANDREA G O  
 11.05. DRAWING CIRCLES  
 @ LIVING ROOM SESSIONS  
 17.06. HACKLERBERRY PI & DIE FAULEN  
 KOMPROMISSE  
 SUPPORT: SPOTTED NATURE  
 23.06. GRETA MARCOLONGO: „PARIS“  
 @ LIVING ROOM SESSIONS

## LiveStage

www.livestage-tirol.com



## 08.04. BENNI BILGERI &amp; BAND

14.04. LIKE  
 ELEPHANTS |  
 MOLLY |  
 MONTAGUE

## RELOADED 3.0

- 22.06. THE FOUR OWLS  
 SUPPORT: APPLETREE  
 04.10. FARID BANG

## VZ Komma Wörgl

www.komma.at

- 22.04. METAL IS NOT DEAD YET!  
 05.05. RANDY HANSEN  
**20.05. SOLSTAFIR**  
 27.05. CORE IS NOT DEAD YET!  
 18.09. AXEL RUDI PELL  
 03.11. FIDDLER 'S GREEN  
 12.11. J.B.O.  
 18.11. KISSIN' DYNAMITE

## Kulturfabrik Kufstein

www.kulturfabrik.at

- 22.04. LITZKO & FRIENDS  
 23.04. „DESCHOWIEDA“ EASY RIDER  
 TOUR – 2016 SUPPORT: BLECHBIXN  
**11.05. HANS THEESSINK &  
 ERNST MOLDEN**

## Music Hall

www.music-hall.at

- 09.04. DER W.  
**16.04. REMEMBER ANTICO**



## Wenn der Weg das Ziel wird – Albertos verlorener Geburtstag von Diana Rosie

von Evelyn Unterfrauner



verpackt: Glaube und Religion, Liebe, Tod, Krieg, Politik oder die Rolle der Frau.

Der Protagonist Alberto (Apu) und sein Enkelsohn Albertino (Tino) machen sich auf die Suche nach dem Geburtsdatum des ehemaligen Waisenkindes. Diana Rosie erzählt die Geschichte auf zwei Ebenen: aus der Pers-

pektive verschiedener Personen aus Albertos Kindheit und aus der Perspektive des Großvaters selbst zur Zeit der Suche. Dazwischen liegen knapp 75 Jahre. Alberto verlor seinen Geburtstag samt Eltern und Erinnerung zur Zeit des Bürgerkrieges in Spanien. Als Leser spürt man die Spannung, die das Land damals in zwei Fronten geteilt hat. Auch werden der Glaube und die Kirche in Frage gestellt. Der Glaube an die Liebe erfährt ebenso eine Krise und die Rolle der Frau wandelt sich. Diana Rosie trägt beim Erzählen nicht dick auf, sie beschreibt die Geschehnisse so, wie sie wirklich sein könnten – unverblümt und ehrlich. Ich war wirklich überrascht wie viele Themen das Buch behandelt!

Um den Geburtstag zu finden, begeben sich Tino und Alberto zu seinem ehemaligen Wai-

senhaus. Von da an erhalten sie immer wieder neue Hinweise und Erinnerungsfragmente kommen im Großvater hoch. Besonders rührend ist der Enthusiasmus des jungen Enkels, der seinen "Apu" antreibt weiterzusuchen. "Die Hand des Kindes in der seinen zu spüren, das verlieh nicht nur dem kleinen Jungen Sicherheit." (Rosie 2016, S. 73)

Das Datum des Geburtstages ist am Ende gar nicht so wichtig, vielmehr ist der Weg das Ziel. Unterwegs bekommt ein namenloses Grab einen Namen, alte Freunde finden zusammen, aber auch der Tod nimmt einen beträchtlichen Teil der Geschichte ein. Ein wirklich gelungenes Buch! Beim Lesen wird man außerdem vollkommen von der spanischen Kultur gepackt und möchte sofort selbst eine Flasche Wein und eine Paella genießen.

## Und plötzlich hatte ich ein neues Lieblingsbuch – Vom Ende der Einsamkeit von Benedict Wells

von Evelyn Unterfrauner



chung. Der Rand einiger Seiten ist leicht gewellt und ein paar Sandkörner zwischen den Seiten gelangten mit nach Hause.

Vom *Ende der Einsamkeit* ist am 24. Februar 2016 erschienen und ich hatte die Gelegenheit, mir bereits vorher einen Eindruck davon zu verschaffen. Es ist schon etwas Besonderes, ein Buch zu lesen, das noch nicht auf dem Markt ist, worüber noch keiner gesprochen hat und von dessen Autor ich bis dahin noch nie gehört hatte. Mittlerweile habe ich das eine oder andere über ihn gelesen und die ersten Reaktionen zum Buch sind von allen Seiten sehr positiv. Für mich war schon nach den ersten Zeilen klar, dass ich hier etwas ganz Großes in den Händen hielt und ich wurde bis zum Ende nicht enttäuscht. Immer wieder habe ich mir den Markierstift geschnappt und die schönsten Passagen unterstrichen. Wells erzählt die Geschichte des träumerischen Jules, der bereits sehr früh mit den Leiden des Lebens konfrontiert wurde. Er und

seine Geschwister Marty und Liz haben in jungen Jahren ihre Eltern bei einem Verkehrsunfall verloren und kamen im Anschluss daran in ein Internat. Seitdem sollte sich, in ihren bisher unbeschwerten Leben, alles ändern. „Später schmückten wir gemeinsam mit unserer Tante das Wohnzimmer, im Radio liefen Chansons, und für einen Moment war es wie früher, nur dass zwei Menschen fehlten. Es war wie früher, nur dass nichts mehr wie früher war.“ (Wells 2016, S. 72)

Aus der Sicht von Jules erfahren wir alles über die Veränderungen der Geschwister, wie sie sich auseinanderleben, wie sie sich verändern, wie sie den Verlust der Eltern verarbeiten. Die Beziehung zwischen den Geschwistern ist so echt und authentisch, dass die Identifikation mit der Hauptfigur nicht schwerfällt. In allen möglichen Variationen wird vom Scheitern erzählt und wie uns die Vergangenheit in der Gegenwart einholen kann.

„Das hier ist alles wie eine Saat. Das Internat, die Schule, was mit meinen Eltern passiert ist. Das alles wird in mir gesät, aber ich kann nicht sehen, was es aus mir macht. Erst wenn ich ein Erwachsener bin, kommt die Ernte, und dann ist es zu spät.“ (Wells 2016, S. 67)

In einem der bewegendsten Momente im Buch will uns eine Romanfigur klarmachen, dass das Leben ein Nullsummenspiel ist: Wenn man im Leben schon viel Schlechtes erlebt hat, so wird dies mit positiven Erlebnissen wieder ausgeglichen. Jules wird aller-

dings Zeuge, dass das Leben wohl kein Nullsummenspiel ist. Das versucht ihm auch sein Bruder – der ewige Realist – klarzumachen, indem er erklärt Tod ist Statistik oder Hoffnung etwas für Idioten. Doch sobald Jules an seinem tiefsten Punkt angelangt, hat sein schlauer Bruder auch keine Erklärung mehr. Die Schlüsselbotschaft des Romans befindet sich meiner Meinung nach ungefähr in der Mitte des Buches, als die Jugendliebe Jules' folgendes sagt: „Ja, aber das Gegengift zu Einsamkeit ist nicht das wahllose Zusammensein mit irgendwelchen Leuten. Das Gegengift zu Einsamkeit ist Geborgenheit.“ (Wells 2016, S. 171)

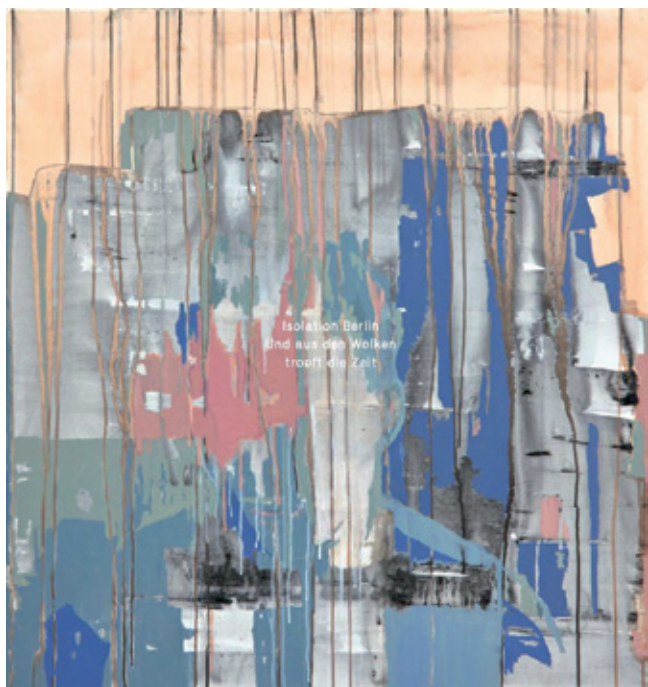
Besonders interessant war auch die Erklärung Jules zum Zeitlauf der Erinnerung: „Die Zeit verläuft nicht linear, ebenso wenig die Erinnerungen. Man erinnert sich immer stärker an das was einem gerade emotional nahe ist.“ (Wells 2016, S. 213)

Das Buch hinterfragt den Sinn des Lebens, den Sinn von Verlusten, den Sinn von der Existenz und in welcher Relation die Vergangenheit zur Zukunft steht. Es ist in Summe auch etwas schizophoren: Es lehrt uns das zu schätzen was wir haben, Hoffnung zu schöpfen, aber zeigt uns genauso unverblümt, dass das Leben keine Bilanz ist, bei der auf der negativen und der positiven Seite die selben Beträge stehen. Ein unglaubliches Buch, mein neues Lieblingsbuch!

# Und aus den Wolken tropft die Zeit Berliner Schule/Protopop

## ISOLATION BERLIN

von Matthias Baltauf



„Doch ich versinke in der Isolation Berlin“

Dort wo sich Melancholie und Leichtsinn, Schrei und Poesie treffen, dort klingen die Lieder nach der Berliner Rockband Isolation Berlin. Nun präsentieren die vier Burschen eine Übersicht ihres Programms in gleich zwei Alben: „Und aus den Wolken tropft die Zeit“ und „Berliner Schule/Protopop“ (VÖ 19.02.16) stehen seit Februar in den Plattenregalen.

Ihre Texte sind von der unerträglichen Schwere des Seins und den Narben vorbeigangener Tage gefärbt, diesen Tagen, an denen Sänger und Songwriter Tobias Bamborschke noch an Depressionen litt, deren Reste er nun durch das Mikrofon seufzt und schreit. Die Musik stellt sich dem Gegenüber, tanzbar und selbstsicher, aber auch laut und progressiv. Der Vergleich mit Joy Division und Rio Reiser (Ton Steine Scherben) liegt nicht zuletzt wegen der deutschsprachigen, trüben Musik nahe. So singt Tobias einmal „Manchmal würd' ich gerne dem ganzen Dreck entfliehen, doch ich versinke in der Isolation Berlin.“

Am 6. Mai besucht die Berliner Popsensation auch Innsbruck für ein Konzert im Weekender, voller dunkelgefärbter Liebeslieder, trauriger Tanzlieder und der Liebe zur Musik.



# Hoffnungslos Hoffnungsvoll

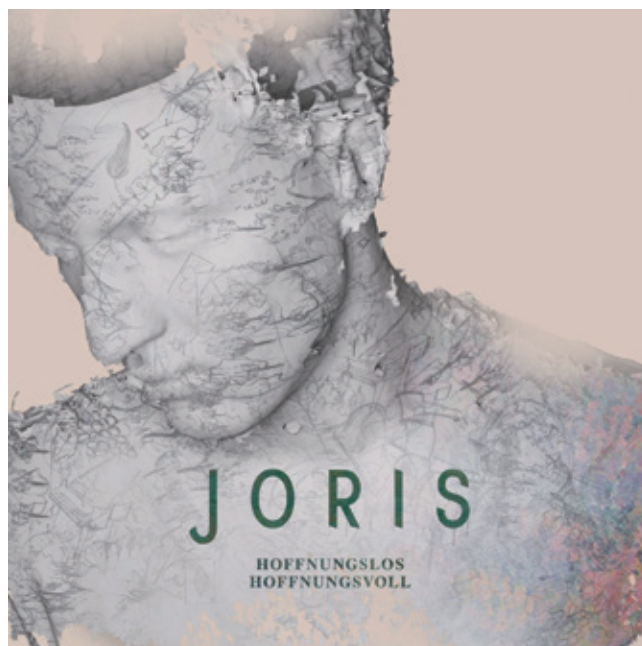
## JORIS

von Anna Krepper

Dass Joris sein Handwerk versteht, das hört man und sieht man auch. Bei seinem Konzert am 8. März im Weekender war deswegen auch die Hütte gerammelt voll. Vor allem bei dem weiblichen Publikum scheint Joris mit Songs wie Herz über Kopf genau den Nerv getroffen zu haben. So ein locker flockiger Sound gemischt mit leicht melancholischen Nummern ist laut Applaus-Barometer-Messung anscheinend das perfekte Rezept um durchzustarten.

„Ist das das Ende, warum weine ich dann nicht.“

Joris braucht auch nicht zu weinen, denn das war noch lange nicht das Ende. Seine Tour durch die Schweiz, Österreich und Deutschland lässt darauf schließen, dass das erst der Anfang war und wir noch einiges von ihm hören werden. Neben seiner rauchig und zugleich zarten Stimme, mit der er die Damenwelt umhaut, fehlt es dem gebürtigen Westfalen auch nicht an Entertainment-Qualitäten – es ist richtig angenehm zuzusehen wie Joris und seine Band Spaß haben auf der Bühne. Das ist pure Leidenschaft, die man da spürt, die einen mitreißt und HERZ ÜBER KOPF mitgrölen lässt.





# BEST OF SRI LANKA

von Evelyn Unterfrauner

Was einem von Sri Lanka lange im Gedächtnis bleibt, sind die unzähligen Palmen und Teebäumchen, die das Land in saftigstes Grün tauchen. Ebenso die Freundlichkeit der Einheimischen ist mitreißend – sie alle sind sehr stolz auf ihr Land! Die wohl am häufigsten gestellte Frage war: „How long do you stay in Sri Lanka?“, gefolgt von „Do you come back?“ oder „Tell your friends to come here!“. Man fühlte sich auf Anhieb willkommen! Lediglich die bescheidenen Lebensverhältnisse und der viele Müll am Straßenrand sowie zahlreiche streunende Hunde stimmten uns manchmal traurig.



Die Karte zeigt unsere Reiseroute an zu den Hot Spots von Sri Lanka!

### STOP NR. 1 – Colombo

Die Hauptstadt Sri Lankas. Laut, verkehrsreich und schmutzig würden den Charakter der Stadt am besten beschreiben. Nach nur 1 Nacht sind wir aus der Stadt nach Kandy geflüchtet.

Die Zugstrecke von Colombo nach Kandy ist außerdem richtig erlebenswert!

### STOP NR. 2 – Kandy

Kandy ist die Kulturhauptstadt der Insel. Der künstlich angelegte See sowie viele



Sehenswürdigkeiten laden zu einem längeren Aufenthalt ein. Der Zahntempel (dort soll ein Zahn von Buddha in einer Schatulle aufbewahrt werden), der

Kandy Dance und der Kandy Markt sind nur einige der Must-sees. Von Kandy aus können auch diverse Tagesausflüge unternommen werden, so auch nach Sigiriya.

### STOP NR. 3 – Sigiriya und Dambulla

DAS Highlight der Reise war der Aufstieg auf den Sigiriya Rock. Dieser gigantische Felsen war einst die Residenz des Königs. Heute sind noch einige Ruinen zu sehen, die andeuten wie groß die Anlage war. Auf der Rückreise nach Kandy lohnt es sich in Dambulla Halt zu machen, um den weltgrößten Buddha zu besichtigen.



### STOP NR. 4 – Nuwara Eliya

Nuwara Eliya diente für uns als Zwischenstopp, um weitere Tagesausflüge zu den Horton Plains und dem Nationalpark zu unternehmen. Die Stadt selbst ist noch heute sehr britisch geprägt aufgrund früherer Kolonisierung.

### STOP NR. 5 – Horton Plains (World's End)

Die Horton Plains im zentralen Hochland bieten gleich drei Sehenswürdigkeiten: das sogenannte World's End, das Small World's End und die Bakers Falls. Das Ende der Welt haben wir uns zwar ein bisschen anders vorgestellt, aber nichts desto trotz war der Ausblick atemberaubend, auch wenn wir dafür schon um 6.00 Uhr morgens vor Ort sein mussten! In diesen Park kommt man übrigens nicht mit Plastikverpackungen im Gebäck hinein.



### STOP NR. 6 – Nationalpark Udawalawe

Ein Muss für alle, die Elefanten live erleben möchten! Davon gibt es zahlreiche im Park. Mit einem Safari Truck geht es durch

die Landschaft auf der Suche nach den interessantesten Tieren. Wir bekamen sehr viele Vögel zu sehen sowie einige Pfau und einen Waran. Auch Krokodile konnten wir von Weitem betrachten. Am niedrigsten war die Elefantenfamilie, die unseren Weg kreuzte. Leoparden haben wir leider keinen erwischt, nur eine Spur von einem konnten wir entdecken.

### STOP NR. 7 – Mirissa Beach

Endlich Entspannen! Im Reiseführer wurde Mirissa noch als Geheimtipp betitelt,

aber was ist schon ein Geheimtipp in einem Reiseführer? Der Strand lud zum chillen ein, das Meer war sehr rau, ermöglichte aber doch einige Schnorcheltouren. Beziraten ist lediglich von den Wale-Watching-Angeboten. Die Schiffe kesseln die Wale ein und bei der langen Fahrt aufs Meer hinaus ist Seeübelkeit vorprogrammiert.



### STOP NR. 8 – Galle

Von Mirissa aus ist Galle mit dem Bus innerhalb 1 Stunde erreichbar und punktet mit der imposanten Festung und netten Deko- und Souvenirshops.

Danach ging es wieder zurück Richtung Colombo nach Negombo, um dann wieder die lange Reise nach Hause anzutreten. Die Reise auf der Insel selbst ist gut mit Zug und Bus zu bewältigen oder auch mit einem Mietwagen mit Fahrer. Eine Tuk-Tuk-Fahrt ist auch ein pures Erlebnis! Wir haben uns sehr gut zurechtgefunden und haben die Gastfreundschaft der Bevölkerung sehr geschätzt. Die tiefe Religiosität scheint das friedliche Zusammenleben zu bestimmen. Alles in allem ein sehr vielfältiges Land, das jedem etwas bieten kann. Die Insel wirbt nicht umsonst mit dem Slogan „The wonder of Asia“.



MARC HESS COMPANY PRÄSENTIERT:

MUSICAL

# RENT

No day but today  
IN CONCERT

[www.artclubimst.at](http://www.artclubimst.at)

**TSCHIRGART JAZZFESTIVAL 2016**

**1.5. IMST** HALLE GLENTHOF  
20 UHR

Tickets: Ö-Ticket, Raiffeisenbanken (Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder)

TEXTIL  
DESIGN  
VEREDELUNG  
LIEBLINGSSTÜCK

[www.rainyday.at](http://www.rainyday.at)

FRIENDS AKTION

**3 + 1 Lieblingsstück GRATIS\***

Einlösbar im rainyday Studio Innsbruck  
Leopoldstraße 2 | 6020 Innsbruck | +43 512 32 89 59 | hello@rainyday.at

\*Pro Person oder Gruppe nur ein Gutschein einlösbar. Keine Barablöse möglich. Solange der Vorrat reicht. Bis einschließlich 31. Mai 2016

[textil + design] studio  
**rainyday**

OHW Universität Innsbruck

Bikerei

FAHRRAD [FLICK] AKTION  
FAHRRAD [TEST] AKTION  
FAHRRAD [VERKAUF]\* AKTION

6. bis 7. April - Mehr Infos auf Facebook!

WEIL BUS FAHREN EINFACH ZU TEUER IST! #IVB

VERMITTELN WIR DIR EIN FAHRRAD ZUM PREIS

vom 129,50 €

DIE LEGENDE LEBT · REMEMBER DISCOTECA

# ANTICO

RELOADED 3.0

**RESIDENT DEEJAYS  
GERRY & MAKAH**REMEMBER  
**ANTICO****FEATURING  
IGOR ORSO  
FROM ITALY**

# SA 16. APRIL 2016 MUSIC HALL

EINLASS AB 22 UHR - GRABENWEG 74 - ROSSAU / INNSBRUCK



## THE LOOK OF *Spring!*

Da bist du ja endlich, Frühling! Die Zeit ist gekommen um Kaffee in der Sonne zu schlürfen und die dicken Daunenjacken zu verstauen – oder zumindest hoffe ich das. Am Schönsten ist jedoch die Lust auf neue Stoff- und Farbkombinationen, die mit den Frühlingsblüten um die Wette scheinen.

Der Farbtrend des Jahres ist von Pantone schon Anfang 2016 deklariert worden: Rose Quartz (ein zartes Rosa) und Serenity

(ein leuchtendes Hellblau), in Form von Mänteln, Shirts und Accessoires ein richtiger Hingucker. Eine Vielzahl von Hosentrends sorgen für Verwirrung: Warum genau trägt man jetzt wieder Schlag? Wie ausgefranst muss der Saum der Jeans sein? Wie kombiniert man weite Hosen am besten? Während Modeblogs und Magazine die ganze Bandbreite versuchen abzudecken, gehe ich in das Modegeschäft meines Vertrauens und lass mich inspirieren. Im One schlägt das Skandinavierherz höher, man findet hier endlich die Kleidungsstücke, die noch gefehlt haben. Extravaganz und Trendteile mischen sich mit coolen Basics im geschmackvoll eingerichteten Laden.

#buylocal ist das neue Schwarz! Auf Kitschick dreht sich alles um das schöne Innsbruck – Insidertipps und eine große Portion Heimatliebe wartet schon darauf, von euch entdeckt zu werden.

*kitschick*MEHR STYLE INSPIRATIONEN  
FINDET IHR AUF  
[WWW.KITSCHICK.AT](http://WWW.KITSCHICK.AT)



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik und beim studentischen Journal „Nihil Adendum“. Kommentare/Kritik/Anmerkungen gerne an: „Michael.C.Wolf@student.uibk.ac.at“.

Kaum eine Frage wird momentan intensiver und kontroverser debattiert als jene nach den Erfordernissen für eine möglichst erfolgreiche Eingliederung von Flüchtlingen in unser Gesellschafts- und Wertesystem. Dabei ist der Begriff „Integration“ ideologisch meist stark aufgeladen und wird von Linken wie Rechten für ganz unterschiedliche Zwecke instrumentalisiert. Ob wir uns am Ende nach außen hin als gastfreundliche „Willkommenskultur“ oder demgegenüber als „Festung des Wertehalts“ präsentieren, scheint die Gesellschaft momentan in der Mitte zu spalten und damit der von Seymour Martin Lipset und Stein Rokkan in den 1960er Jahren entwickelten „Cleavage“-Theorie eine neue Dimension hinzuzufügen. Wie oberflächlich diese Debatte aber auf nichtakademischer Ebene geführt wird, zeigt schon die Tatsache, dass kaum jemand wirklich thematisiert, was überhaupt die Werte sind, die wir so eifrig zu beschützen trachten. Gesprochen wird meist lediglich von „abendländischen“, „christlichen“, „europäischen“ oder „westlichen“ Werten, die durch einen ungehemmten Zuzug „kulturfremder“ Menschen einer nachhaltigen Gefahr ausgesetzt seien. So schwierig also insgesamt eine theoretische Annäherung an die Frage nach dem Sinn und Zweck unserer Gemeinschaft, überraschen zwei ähnliche Integrationsinitiativen hierzulande und in Deutschland doch mit recht simplen und klaren Antworten.

Seit Januar dieses Jahres bietet der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) Kurse mit dem Titel „Mein Leben in Österreich“. Ähnliche Angebote wie z.B. einen „Refugee guide“ gibt es seit Herbst 2015 auch für Flüchtlinge mit der geplanten Endstation Deutschland. Beide Handbücher sollen hier kurz vorgestellt werden.

### Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln

Zum kostenfreien Download bereit stehen jeweils eine deutsche und eine arabische

## Wie man ein guter Österreicher/Deutscher wird

**Dass Integration nur gelingen kann, wenn das „Neue“ überhaupt weiß, wie sich das „Alte“ selbst definiert, ist soweit einleuchtend. Wie wir aber tatsächlich als Gesellschaft im Umgang miteinander ticken, ist keineswegs leicht in Worte zu fassen. Das beweisen auch zwei Integrationsinitiativen aus Österreich und Deutschland.**

Version eines allgemeinen Regelkatalogs, welcher auf der Broschüre „Zusammenleben in Österreich – Werte, die uns verbinden“ aus dem Jahr 2013 basiert. In dieser Broschüre wiederum wurden nach Angabe des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres „unsere Grundwerte erstmals vertieft im Kontext der Integration behandelt“.

Die aktuelle 67 Seiten starke PDF-Version ist sprachlich und inhaltlich bewusst einfach gehalten und soll Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte mit den Grundregeln unseres Zusammenlebens vertraut machen. Nach einleitenden Worten u.a. von Bundesminister Sebastian Kurz werden in sieben Kapiteln die folgenden Themen abgedeckt: 1. Allgemeine Informationen und Geschichte Österreichs, 2. Stellenwert von Sprache und Bildung, 3. Arbeitswelt und Wirtschaft, 4. Gesundheit, 5. Wohnen und Nachbarschaft sowie 6. rechtliche und 7. kulturelle Integration. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass der Titel in dieser Zusammenstellung durchgängig Programm ist und verstanden wird als: „Wer sich unsere Regeln/Gesetze zu eigen macht, hat in diesem Land auch als Ausländer gute Chancen auf ein erfülltes Leben.“ So kurzorisch allerdings z.B. die Österreichische Geschichte abgedeckt ist, so selten werden auch informelle Verhaltensweisen im Detail erklärt.

### Online Refugee Guide

Um einiges konkreter – besonders was mögliche kulturelle Missverständnisse betrifft – wird der Refugee Guide, der seit Oktober letzten Jahres als Orientierungshilfe für „Besucher, Geflüchtete und zukünftige Bürger Deutschlands“ vor allem von Studierenden und DoktorandInnen mit verschiedensten (geografischen und kulturellen) Hintergründen erstellt wurde und von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in gleich 17 Sprachfassungen herausgegeben wird. Eine Handlungsanleitung schien den Initiatoren in erster Linie deshalb relevant, da das Deutsche BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlin-

ge) bis dato keinen allgemeinen Leitfaden zur Verfügung stellte. Auf äußerst handlichen 13 Seiten werden folgende Bereiche tangiert: 1. Öffentliches Leben, 2. Persönliche Freiheiten, 3. Gesellschaftliches Zusammenleben, 4. Gleichberechtigung, 5. Umweltfreundlichkeit, 6. Essen, Trinken & Rauchen, 7. Formalitäten sowie 8. Notfälle.

Wo der österreichische Text insgesamt doch sehr allgemein bleibt, scheut die deutsche Fassung kaum einen Tabubruch. So heißt es z.B.: „Lächeln wird üblicherweise nicht direkt als Flirten interpretiert, auch dann nicht, wenn man mit Fremden spricht. Die Menschen versuchen normalerweise einfach nur, freundlich zu sein“ oder auch „Man sollte die Toilette möglichst sauber und trocken hinterlassen. [...] Das Händewaschen nach dem Toilettengang ist aus hygienischen Gründen üblich.“ Dass die ein oder andere Formulierung insgesamt als überheblich oder abwertend empfunden werden könnte, ist den AutorInnen jedenfalls durchaus bewusst und „wurde bei der Erstellung kontinuierlich kritisch hinterfragt und reflektiert.“ Außerdem erfahren wir spätestens ab Seite 6, dass „Deutsche [...] oft direkt [sagen], was sie denken. Sie möchten damit nicht unhöflich sein, sondern ehrlich. Konstruktive Kritik wird als hilfreich erachtet, um sich selbst und andere zu verbessern.“

### Resümee

Dass Flüchtlinge in Österreich und Deutschland auf mehrsprachige und einfach lesbare Anleitungen zum hiesigen Lebensstil zurückgreifen können, ist zumindest für die erste Eingewöhnungsphase hilfreich und damit begrüßenswert. Als verbindliche Darstellung einer „allgemeinen Leitkultur“ dürfen beide Versionen allerdings keinesfalls missinterpretiert werden. Ein solches Vorhaben bedürfte nicht nur einer umfangreichen Einbeziehung von Experten aus allen akademischen Bereichen, sondern vor allem auch eines kaum vorstellbaren Konsenses aller Teile der Zivilgesellschaft.

## AG, GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



### Ein frisches Team nimmt Fahrt auf!

Wir hoffen, dass Du die vorlesungsfreie Zeit genießen konntest und Deine Energiespeicher fern vom Uni-Alltag wieder aufladen konntest.

Viele motivierte AGents an allen Fakultäten arbeiten daran, dass Uni für Dich mehr sein kann.

Viele Ideen, überlegte Konzepte, genauso wie eine saubere Umsetzung sind die Merkmale der Aktionsgemeinschaft.

Viele Erstibags, Gutscheine und Aktionen – kurz- vieles Mehr, leistet deine Aktionsgemeinschaft jeden Tag für Dich!

### Darf es etwas mehr sein?

Mit uns kommt auch der Spaß im Uni-Alltag nicht zu kurz. Die größten Partys, die besten Caipis und die motiviertesten Leute wirst Du bei uns finden. Gemeinsam erreichen wir mehr, für alle Studierenden! Wenn auch Du deinen Uni-Alltag auffrischen oder zusammen mit deiner Studienvertretung neue Ideen einbringen möchtest, schau bei einem unserer Events vorbei und sprich unsere AGents einfach an. Wir freuen uns auch auf Dich und Deinen Input für ein besseres Studium in Innsbruck!

In der ÖH hat nun unser neues Team rund um Benjamin Walch, Maria Linsinger und Dominik Berger das Ruder übernommen. Ihre Motivation und ihr Ideenreichtum sind ansteckend. Tatkräftig sind wir gemeinsam in das neue Semester gestartet.

Mit unserer **Fahrradflickaktion** konnten wir besten Service in Deinem Interesse wieder einmal mit unserer Forderung nach einem leistbaren IVB Ticket vereinen. Eine moderne Uni mit Lateinkursen, e-learning und studierendenfreundlichen BIB Öffnungszeiten – Stichwort **UNI 2.0** – steht ganz oben auf der Tagesordnung unseres Vorsitzteams. Mit tollen Aktionen und Hartnäckigkeit erreicht unser ÖH Team ihre Ziele, für Dich und für alle Studierenden!

In Deinem Interesse  
**Aktionsgemeinschaft Innsbruck**  
[facebook.com/aginnsbruck](https://facebook.com/aginnsbruck)  
[www.agibk.info](http://www.agibk.info)



### Von der Notwendigkeit der Utopie

Stehen wir vor einer Entscheidung, passiert zuallererst eines: die Überlegung, wie es denn am allerbesten wäre. Dann wird kurz mit der Realität abgeklärt, was drin ist und der Kompromiss, der dem Optimum am nächsten ist, wird gewählt. Warum entsteht nur bei politischen Angelegenheiten so oft das Gefühl, da wurde gar nicht das Bestmögliche entschieden, sondern irgendwas fünf Stufen drunter, weil einfach einfacher?

Aber gibt uns nicht die Demokratie in der wir leben die Chance, genau diesem Allerbesten Stück für Stück immer näher zu kommen? Gibt Sie nicht jedem und jeder Raum, sich eine ideal Welt zu

erträumen und gleichzeitig die Möglichkeit sich daran zu beteiligen, dass Wunschvorstellung und Realität sich immer weiter annähern?

Wo hört Demokratie auf, wo fängt sie an? Wahlzettel ausfüllen, 5 Minuten alle paar Jahre? Ist sie das, die große Freiheit mitzubestimmen, für die so viele so hart gekämpft haben?

Dieser kollektive Verzicht auf das Große, die allgemeine Unlust, ist sie ein Symptom völliger Phantasiefreiheit? Viele Menschen, sehen das Schöne und vergrößern es, auf all die unzähligen Weisen und das ist wunderbar! Nur eines haben wir aus den Augen verloren - den Spaß am was wäre wenn.

Wenn es keine Raum gibt für das Große, Vollkommene, wenn erst gar keine Vorstellung zugelassen wird, wie soll darauf hingearbeitet werden?

Was ist das Ziel, das noch Unerreichte, dass dieses Land, diese Welt und ihre Menschen beseelt? Was soll entstehen

aus dem Gewesenen und dem Aktuellen?

Wo, wenn nicht im Studium bietet sich ein besserer Rahmen um diesen Fragen auf den Grund zugehen? Diskutieren, träumen, zuhören, andere Sichtweisen ausprobieren, phantasieren und sagen: Ich will aber!

Max Frisch findet: Demokratie ist, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen.

Die Bunte findet: Do it yourself ist in.

Wir finden: Eine bessere Welt ist möglich!

Widerständig und lebendig

**Deine GRAS**

[gras.at](http://gras.at)  
[fb.com/grasinnsbruck](https://fb.com/grasinnsbruck)



## „Ich bin dann mal weg“

Vor dem Start ins Auslandssemester oder dem Kurztrip nach Barcelona ein sehr beliebter letzter Eintrag bei Facebook, damit die eigenen Freund\_innen wieder grün vor Neid werden. Durch billige Flüge oder Mitfahrbörsen ist für viele von uns das Übertreten von Ländergrenzen innerhalb der EU schon fast alltäglich geworden. Grenzen existieren meist nur mehr in Köpfen.

Zynisch muten jedoch Zäune, Sicherheitskräfte und eine fast schon militarisierete Barrikade gegen Flüchtende an,

dass es mit der Weltoffenheit an der EU-Außengrenze vorbei ist. Doppelmoral eben.

### Flüchtlinge: Bitte draußen bleiben!

Hat man sich vor wenigen Monaten noch mit dem unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlichen Helfer\_innen in der Betreuung der ankommenden Flüchtlingen selbst geschmückt, zeigt Österreich nun seine hässliche Fratze.

Ressentiments werden geschürt. Pauschalurteile gefällt. Die Barbarei hat den politischen Diskurs nicht nur erreicht, sie bestimmt ihn. In den zahlreichen Worthülsen unserer Spitzenpolitiker\_innen keine Spur von Reflexion oder Mitverantwortlichkeit.

### Divide et impera!

Zwischen abwechselnder Heuchelei und offener Hetze finden stetig subtile Angriffe auf sozialstaatliche Institutionen statt, mit denen man wirtschaftlich Schwache ins offene Messer laufen lässt. Kürzung der Mindestsicherung für Asylberechtigte? Kürzung der Mindestsicherung für Familien? Als Teil des Systems steuern wir so sehenden Auges direkt auf den Eisberg zu.

Lediglich kritisches Denken und solidarisches Handeln können sicherstellen, nicht morgen schon als Spielball von Politik und Wirtschaft zu dienen.

### Dein VSSTÖ

(Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich)

[ibk@vsstoe.at](mailto:ibk@vsstoe.at)

[fb.com/vsstoe.innsbruck](https://fb.com/vsstoe.innsbruck)



## Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Eines der Themen mit denen wir in den Wahlkampf gegangen sind, war die Neuordnung der ÖH. Kernpunkt dabei ist die Möglichkeit, nach dem ersten Semester seine Zwangsmitgliedschaft, welche Voraussetzung für ein Studium in Österreich ist, zu beenden. Über diese heilige Kuh zu reden ruft vielfach allergische Reaktionen hervor, mit einer Vielzahl von Gründen wieso es ohne ja überhaupt

nicht weiter gehen könne, quasi gleich einer Abschaffung der ÖH selbst.

Wieso sollte man die Zwangsmitgliedschaft also überhaupt abschaffen? Weil man sich als eigenverantwortlicher Mensch seine Interessenvertretung aussuchen können sollte, und dazu gehört eben auch das Recht sagen zu können man wolle gar nicht Teil einer solchen sein. Dadurch ist die ÖH auch gezwungen, sich tatsächlich darauf zu konzentrieren die Bedingungen an den Unis zu verbessern, anstatt sich in ideologischen Nebenschauplätzen zu verwickeln. Zwang führt zu einer geringen Identifikation mit der Mitgliedschaft, sichtbar vor allem daran, dass es drei Viertel der

Zwangsmitglieder nicht einmal interessiert an den Wahlen teilzunehmen, was wiederum die Verhandlungsposition mit Uni und Ministerium schwächt.

Was würde es eigentlich im Umkehrschluss über eine Organisation sagen, wenn niemand wirklich Mitglied sein will? Natürlich gibt es viele gute Gründe, bei der ÖH zu bleiben, aber wieso kann man dann die Studierenden nicht selbst entscheiden lassen? Wir sind der Meinung, dass eine gute Vertretung durch Leistung überzeugt, nicht durch Zwang!

### Die JUNOS

[www.hochschuleneu.at](http://www.hochschuleneu.at)  
[tirol@junos.at](mailto:tirol@junos.at)



## Save the Geiwi!

Vieles an der Uni ist kaum verständlich - die Situation wird für Studierende und Lehrende immer prekärer und monetäre Ressourcen sind kaum vorhanden. Gerade in geisteswissenschaftlichen Studien ist dies immer mehr zu spüren. Seien es Personal- und somit Lehrveranstaltungs-

mangel, unverständliche rechtliche Regelungen sowie Lehrpläne, die dem eigentlichen Wesen von Bildung und Diskursen darüber höchst widersprüchlich entgegenstehen.

Dass Curricula freier gestaltbar werden, hat in manchen Fällen aber auch bittere Beigeschmäcker - die Einsparung von Professuren bzw. Lehraufträgen und ein sukzessiver Abbau im Angebot von jenen Studien, welche nicht eine große Anzahl von aktiven Studierenden aufweisen können.

Politik mag immer Streit immanent in sich tragen und Diskurse und Definitionen über Bildung und Aneignung jener genauso, aber um so wichtiger scheint es nun, dass die ÖH Innsbruck sich dafür stark macht, dass alle Studien ihren Platz an der Universität Innsbruck haben müssen und alle Studierenden sich vertreten fühlen.

### Eure UNIKORN

[unikorn.at](http://unikorn.at)  
[info@unikorn.at](mailto:info@unikorn.at)  
[facebook.com/fachschaftsliste.unikorn](https://facebook.com/fachschaftsliste.unikorn)

# Wer nach Regeln lebt, ist länger tot!

von Felix Kozubek

Keine Ahnung wer das war, vielleicht Buddha oder sonst irgendjemand der sich viel mit sich selbst, dem Leben und dem „richtigen“ Weg beschäftigt hat. Jedenfalls gibt es laut diesem Menschen zwei Wege. Den Weg der Sicherheit und den Weg der Unsicherheit. Was auf den ersten Blick unsexy und langweilig klingt, wird umso spannender, wenn man die Wege nach ihren Zielorten benennt. Der Weg des Todes und der Weg des Lebens. Das sitzt. Und noch gruseliger wird das Ganze, wenn einem bewusst wird, dass sich jeder Mensch für einen Weg entscheiden muss. Entweder gehe ich links oder rechts. Einen Mittelweg gibt es nicht! Leben oder Tod. Tod oder Leben.

Wer jetzt schon aus dem Text ausgestiegen ist, der hat sich mit großer Sicherheit bereits für eine Richtung entschieden und sei hiermit bedankt und verabschiedet. Wer neugierig geworden ist, der sei herzlich begrüßt und gewarnt, denn die folgenden Ausführungen könnten Grundfeste erschüttern.

Die durchschnittlichen Gedanken, eines durchschnittlichen jungen Menschen sind geprägt von Konjunktiv-, Benimm-, Gebots- und Begrenzungsformulierungen. *Ich würde ja wirklich gerne, aber ich kann nicht, nächste Woche ist Prüfung. Das kann ich doch zum Professor so nicht sagen, am Ende gibt er mir noch eine schlechte Note. Ich kann mir kein Semester Auszeit nehmen, meine Eltern würden das nie verstehen. Ein Studienwechsel kommt nicht in Frage, was man einmal angefangen hat, zieht man durch, alles andere wäre Schwäche. Ich kann meinen Freunden nicht schon wieder absagen.*

Die durchschnittlichen Gedanken, eines durchschnittlichen älteren Menschen klingen übrigens ähnlich. Gedanken voller Regeln, voller Begrenzungen, voller Gebote und Dinge die man nicht tun darf, weil

die Konsequenzen unerträglich wären und generell und überhaupt. Bei Kleinkindern sieht die Welt noch anders aus. Es gibt wahrscheinlich wenig Babys die unmittelbar nach der Geburt schon dem Laster der Begrenzung, der Unfreiheit erliegen. Der Schlüssel liegt also irgendwo in unserer Erziehung, in der Phase in der wir lernen ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft zu werden. Wir lernen schon recht früh, dass unser Handeln unmittelbare Auswirkungen auf uns selbst hat und es Dinge gibt, die man tun darf und andere die man tunlichst vermeiden sollte. Man kann aber noch so tolerante, andere würden sagen, inkonsequente Eltern haben, spätestens wenn es in Richtung Erstkommunion geht, kommt die Erbsünde ins Spiel und damit Gebote, Regeln und Begrenzungen, die einem nicht nur ständig im Nacken, sondern tief im Hirn verankert sitzen.

Der aufmerksame Leser wird erkannt haben worauf ich hier hinaus möchte. Unser Leben ist eines voller Regeln! Und genau wir, wir Studenten, sind Paradebeispiele für diesen Lebensstil. Wir sind brave junge Menschen, angehende Akademiker, wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft. Verdient, geachtet und dennoch oftmals unglücklich. Denn irgendwie wiegt so ein Laster schwer. Erwartungen und Hoffnungen der Eltern. Erwartungen des Umfeldes. Erwartungen und Ansprüche von einem selbst. Ein jeder will gut sein, geachtet, akzeptiert. Und genau darin liegt der Hund begraben. Genau dieser Hund ist es, der so vielen das Leben zur Qual macht, der einem Lebensqualität nimmt, Depressionsstatistiken in die Höhe treibt, Prüfungs- und Versagensängste aufleben lässt und Entscheidungen vorherbestimmt. Es ist der Weg der Sicherheit, der Weg der vorherbestimmten, kleinen Schritte, der Weg des Abhackens von To-Dos-Listen, der Weg der Regeln und der Konformität, der siche-



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. ([www.afeu.at](http://www.afeu.at))

re Weg. Es ist der sichere Weg der Leben kostet. Der Weg des Todes.

Was furchtbar dramatisch und übertrieben klingt, gewinnt auf den zweiten Blick an Substanz und Glaubwürdigkeit. Wenn ich Entscheidungen immer nur nach jenen Kriterien treffe, die von außen, von meinem Umfeld, von der Gesellschaft an mich herangetragen und mir empfohlen werden, werde ich vielleicht mit einem guten Abschluss, mit einem guten Job und vielleicht sogar mit einem guten Netto-Jahreseinkommen enden. Doch die Freiheit die ich mit Geld kaufen kann, ist ein kleiner Trost für den Preis den ich gezahlt habe.

Kommen wir noch einmal zu den durchschnittlichen Gedanken, durchschnittlicher älterer Menschen. *Hätte ich doch Theaterwissenschaften, anstatt Wirtschaft studiert. (oder umgekehrt). Hätte ich mich doch nur getraut NEIN zu sagen und meinen Weg zu gehen. Hätte ich doch nur auf mich selbst gehört. Hätte ich doch nur meine Träume verwirklicht. Hätte ich damals nur mehr gelebt. Gedanken vor denen wir immer gewarnt werden.* Und dennoch steuern so viele blind auf sie zu. Doch das Gute an der Sache.

Wir haben die Entscheidung selbst in der Hand. Welchen Weg gehen wir? Rechts oder links? Den Weg der Sicherheit? Oder den Weg der Unsicherheit? Tod oder Leben?

**In diesem Sinne:** Alles Gute, allen die sich für den Weg der „totalen“ Unsicherheit entschieden und Start-up gegründet haben. Und alles Gute, allen die sich um einen coolen Job bemühen. Egal was ansteht – die kleine Frage „*will das wirklich ich?*“ – kann Wunder wirken.

## „Uni gut drauf“ beim Innsbrucker Stadtlauf!



Mit dem Slogan „uni innsbruck – gut drauf“ ist die Universität Innsbruck im Rahmen ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements wieder mit am Start beim Innsbrucker Stadtlauf am 15. Mai 2016. Auch heuer gibt es die langbewährte Kooperation zwischen der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der Österreichischen HochschülerInnenschaft sowie dem Organisationsteam von „Innsbruck läuft“, welche Studierende und auch Mitarbeiter einlädt, aktiv am Laufgeschehen teilzunehmen. Zusätzlich zur regulären Stadtlaufwertung wird es auch eine gesonderte Uni-Wertung geben.

Der Startschuss fällt am Sonntag, den 15. Mai um 10:30 Uhr in der Maria-Theresien-Straße und bietet den Bewegungsfreudigen wieder Laufgenuss pur. Enge, mittelalterliche Straßenschluchten, lange Geraden, breite Alleen, der Blick auf die

Nordkette und nicht zuletzt tausende laufende Gleichgesinnte – das ist Stadtlauf – das tut gut!

Laufen kann man als Vierer-Staffel (4 x 2,5 km) oder allein über 10 km. So schnell wie nur möglich oder einfach einmal ausprobieren - da ist garantiert für jeden die richtige Distanz mit dabei. Auch in diesem Jahr winkt den Läuferinnen und Läufern zusätzlich zur regulären Wertung ein Preisregen – Kino- oder Brunch-Gutscheine, Gletscherkarten, Gutscheine für USI u.v.m. Zudem geht heuer wieder ein **Team der Universitätsleitung** an den Start. Jenes Team das diesem zeitlich am nächsten kommt, bekommt einen Sonderpreis. (Grillfest für 20 Personen – die Mensa lädt ein!)

Nach dem Lauf ist Relaxen am Sparkassenplatz bei leckerem Gegrilltem und guter Musik angesagt.

Anmeldungen und alle genauen Informationen zum Stadtlauf, gratis Laufvorbereitung, gratis Funktionsshirts (solange der Vorrat reicht), vergünstigte Teilnahmebedingungen und Tipps gibt es auf: <https://www.uibk.ac.at/news/stadtlauf/>

**Achtung:** Wir verlosen Gratis-Starttickets (3 x Staffel/5 x Einzellauf) unter allen Einsendungen an **veranstaltungen@uibk.ac.at** – Kennwort: Stadtlauf (Einsendeschluss 22. April

2016 – bitte angeben ob Staffel oder Einzel)

„Uni innsbruck – gut drauf“ – also Laufschuhe anziehen und los geht's!  
... presented by [www.innsbrucklaeuft.com](http://www.innsbrucklaeuft.com)

**Datum:** 15. Mai 2016  
**Zeit:** 10.30 Uhr  
**Ort:** Maria-Theresien-Str./ Sparkassenplatz  
**Bewerbe:** Uni 10er (10 km) oder Uni-Staffel (4 x 2,5 km)



Ist stolz auf „seine“ Damen und gratuliert herzlich:  
Gf Mag. Anton Bodner, Meisterin Susanne Motz und Nina Haider

### „Best of Talent“: Auszeichnung für Buchbinderlehrling Nina Haider und den Lehrbetrieb „Studia Services“

Als die „Speerspitzen der heimischen Wirtschaft“ bezeichnete Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl die Besten der Besten der heimischen Lehrlinge des Jahres 2015 und sie wurden zu „Best of Talent“ erklärt.

Die Bundessparte Gewerbe und Handwerk holte letzte Woche alle bundesweiten Gewinnerinnen und Gewinner der Lehrlingswettbewerbe des vergangenen Jahres vor den Vorhang. In Beisein von Staatssekretär Harald Mahrer sowie der Obfrau der Bundessparte, Renate Scheichelbauer-Schuster wurden auch Österreichs beste Lehrbetriebe des Jahres 2015 ausgezeichnet. Mit dabei die Tiroler Buchbinderin **Nina Haider** (3. Lehrjahr) und ihre Ausbilderin, Buchbindemeisterin **Susanne Motz** vom **Lehrbetrieb Studia Services**, die die Auszeichnungen „Österreichs bester Lehrling und Österreichs bester Lehrbetrieb 2015 – im Lehrberuf Buchbinder“ in Wien überreicht bekamen.



# Buchpräsentation

Freier Eintritt!



Autor  
**Andreas Wiesinger**  
im Gespräch mit  
**Markus Koschuh**

Andreas Wiesinger  
**Boulevardzeitungen im  
crossmedialen Vergleich**

Inhalte und Gestaltung  
des populären Journalismus  
Germanistische Reihe, Band 83



Andreas Wiesinger  
**Boulevardzeitungen im  
crossmedialen Vergleich**  
innsbruck university press  
• iup  
ISBN 978-3-901064-46-3  
Bestellungen bitte an:  
bestellung@studia.at  
Preis EUR 31,-

**Montag, 11. April 2016**  
**19 Uhr • Studia Innrain 52**

Einführung von Univ.-Prof. Dr. Thomas Schröder

**Nicht nur billig, bunt und blöd – von der Bedeutung  
der Boulevardpresse**

Die Boulevardpresse hat ein denkbar schlechtes Image, wozu sie freilich selbst einiges beiträgt. Vermeintliche Skandale und Sensationen werden einer inhaltlich ausgewogenen Berichterstattung vorgezogen, statt journalistischer Objektivität wird mitunter populistische Meinungsmache betrieben. Es liegt auch an diesen Kritikpunkten, dass die Germanistik und die Medienwissenschaft diesen Presstyp bislang weitgehend ignoriert haben – allerdings ist der Boulevardjournalismus viel zu bedeutend, um ihn einfach auszublenden.

In seiner Dissertation gibt Andreas Wiesinger Einblicke in die inhaltliche und formale Gestaltung der Boulevardpresse. Insgesamt acht Boulevardzeitungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg werden mit den Methoden der medienvergleichenden Inhaltsanalyse untersucht und kontrastiv, als Zeitungen und Online-Angebote, dargestellt. Dabei werden die sprachlichen, inhaltlichen und gestalterischen Merkmale beschrieben und die deutschsprachige Boulevardpresse umfassend charakterisiert.

**studia**  
SERVICES

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

Studia Universitätsbuchhandlung und -verlag Innsbruck